

Albanischer

MUSEUM = MUSEUM

Viertes Teil.

offen

25

In
Zwanzig { **Dedeindischen Liedern**
Gemängten und **Canzonetten**
bestehende.

Zwanzig

Nedelindische Liedere.

Ein andrer mache sich herfür/



2 **D**u ich die Einsamkeit be lie be/ das stätt in ein ge bohr ner Ahre/
 Ob ich mich mit Ge sellschafft u be/ geschichet doch fäl ten und ge spahrt/
 Die Lust Ge sellschafft der Gedank en/ mit de nen ich die Zeit ver kürz/
 Er hält mich in den Tugend Schranken/ und ist mir ein ge sund Ge wür?
 3 Wie manngen fäl len sei ne Lust e/ die ihn zu Last ern ahn ge strängt/
 Was müßt es daß mann sich viel brüste/ der Stolz ist mit Ge fahr ver mängt.
 4 Wer frei und un ver folgt will leben/ der mei de die Ge le gen heit/
 So wird er sich zugleich bege ben/ aus manngem bö sem Fleisches Strei.
 5 Was den und Je nen hooch erhoben/ und von der Er den auf ge bracht/
 Das hat ihn auch herab geschoben/ und wie der Er den gleich ge macht.

die Einsamkeit beliebt uns hier.



Ein an drer mach e sich her für/	die Einsahm keit be lie bet mihr.	1
Ein an drer mach e sich her für/	die Einsahm keit be lie bet mihr.	2
Ein an drer mach e sich her für/	die Einsahm keit be lie bet mihr.	3
Ein an drer mach e sich her für/	die Einsahm keit be lie bet mihr.	4
Ein an drer mach e sich her für/	die Einsahm keit be lie bet mihr.	



Die Einsamkeit verkürzt das Leben/



D Einsamkeit du Ar te nei der Ju gend/ **D** göld neZeit du Näh rerinn der Ju gend!
 2 Seh ich dich ahn/ so seh ich mich nicht le ben. Es ist getahn/wāñ ich dieß hin ge ge ben/
 3 Ein ie dermann/der nicht so einsam ir ret/ der lie ben kan/der le bet un ver wir ret.
 4 Drüm hab ich mich auch dergestalt be re det/ daß ich/durch dich/nicht würde ganz verö det/
 5 In Zukunft doch/will ich für dein Ergö ß en/ den Dank annoch/den ich dihr bleib/ersä ß en/



1 Al lein is und werd ich zur Stund/ im dei ne Regen wart be trü bet. **1**
2 Dahrüm werd ich zum durch dich/ auß al ler kräftig ste gekränk et. **2**
3 und mit der Zeit dar fer das Leid/ des Untergangs/nicht leicht lich schau en. **3**
4 krafft welcher muhñ dein frü bes Zuhñ/ ich un ümgäng lich auch muß ha ß en. **4**
5 Ich bin bedacht/nach die ser Nacht/ Zu su ren Herz für dich zu kü ß en.

drum wird ihr guhete Nacht gegeben.



wie kömst du mir is un der für? Bohe hab ich dich mit Lust ge sie ber/
 Bin ich al sein/wie kan es sein/ daß meiner man nicht mehr gedank er?
 hat er zum Ziel ein Herz Gespiel/ hier durch kann er sich wohl er bau en/
 Und sa ge dir: Verzeih es mir! Daß ich in Spielschafft mich gelassen/
 Indessen fleuch und mir entweich! Auf daß ich mich vergnügt mag wissen/

1
 2
 3
 4
 5

Weil die Braut Nacht rufft herahn



1 Frei heit vohr mahls meine Freude/ kom und lät se dich mit mihr/ Is und da ich mich ent flei de
 2 Zieh ich mor gen meine Kleider/ leg ich meinen Braut Schmut an/ ach! so ist es lei der/ leider!
 3 Dahrum/ Frei heit/ meine Freude/ göldne Freiheit guhre Nacht! Börne nicht/ daß ich mich scheide!
 4 Be nus/ A mor/ schon/ ach schniet! Herschet leidlich über mich/ die der Freiheit un ent ohnet/
 5 Sie be/ die du mich bezwungen/ die du mich verknüpset hast/ die zu mei ne Lust verdrungen/
 6 Du dann/ ahn ge ziel ter Morgen/ sei mihr ein gewünschter Glanz/ wird dem Abend mich entsorgen/
 7 Un ter des sen/ mei ne Freu de/ göld ne Freiheit/ guhre Nach / Scheid / weil ich dihr ab scheide/

wird die Freiheit abgetahn.



leg ich von mir der ne Zier. Kom herbei/ich lie be dich/ kom her bei und küß se mich. 1
 Freiheit/schon um dich ge tahn! Denn mein wehrter Anto nin/ wird mich günst ig an- sich zühn. 2
 mei ne Frei heit ist vollbracht. Freiheit ist bin ich noch dein/ morgen muss ich pflichtbar sein. 3
 die sich noch be spricht mit sich/ die noch nicht kñnt eure Krafft/ noch die Lie bes Eigenschaft. 4
 sei mir ei ne sanf te Last. Lie be/woh ne mir so bei/ daß es auch er gös lich sei. 5
 so schenk ich der Nacht den Kranz/ Ihr der Nacht/ in welcher ich/ Frei heit/gāns lich kom um dich. 6
 scheid/eh du wirst aus ge lacht. Die du mich sonst froh gemacht/ Freiheit/ nochmahls guh te Nacht!



Nach dem Wolken Weinen wird die Sonne scheinen.



1 Ob gleich keine Sonne scheint / will ich mich doch fröhlich mach en / wann der Himmel aus geweint / 1
 2 Denn den alten wechsel Branch / hält so tah nes Un ge wit ter / wie zu vohr / so rund auch / 2
 3 Seht der Himmel klährt sich auf / bald wird uns die lie be Son ne / vohr den trü ben Weiterdauß / 3
 4 Zwar ich be sor ge dies / je ner Nebel der dort fleu get / darf te wohl nicht unge wis 4
 5 Doch was soll die rauh e Luft / mein Ge mühte so be zwün gen / nach der nn be liebten Dufst 5

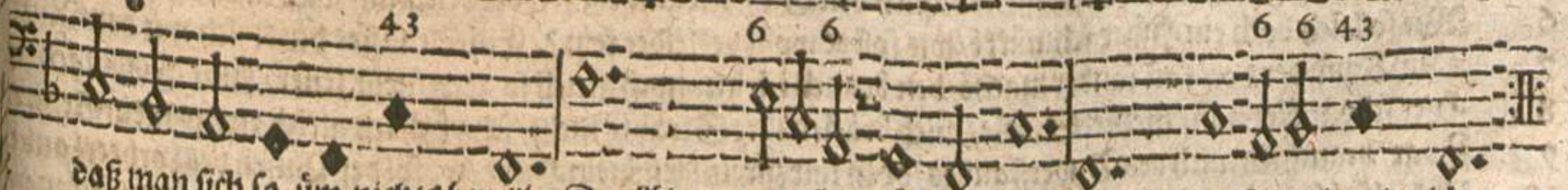


1 wird er wohl auch wieder lach en / bald wird auf das Regen güssen / uns die göldne Sonne grüssen / 1
 2 auf ein stark es Sturm gesplit ter / sol get aus des Himmels Hülle / endlich ei ne sanfte Stille / 2
 3 schenken ih re fromme Bonne / nach dem wüsten Schloßsen schmeissen / ist uns heure Luft verheissen 3
 4 wann er zu den Wolken stei get / vor ge hoff tes Sonnenblicken / einen neu en Regen schiffen. 4
 5 muß mehrs endlich doch ge lin gen / auf des trü ben Himmels Weinen / wird die frohe Sonne scheinen. 5

Er soll die Buhlerei nicht üben/soll frei sein oder ENE lieben.



Mein Geist verwirft die eitel Sachē wornach die leichte Jugend sieht/Es ist in Wahrheit zu belachen/ 1
 Der kühne Muth/die wilden Sittē/und der noch kindische Verstand/die werden billig nuh bestritten/ 2
 Wilt du dich um dich selbst bringen/und kārtern deinen freien Sinn? Laß dich zu keiner Knechtschaft zwingē 3
 Gehe te dei nen reiffen Sinnen/das sie der Nichtigkeit entgehn/des klugen Geistes ernst be ginnen 4
 Vergiß die vielgerühmten Schönen/die Mütter der Gefangenschaft/die Buhlerei en zu ver höhnen/ 5
 Kanst du es ja nicht mehr verschiebē und deiner Regung widerstehn/mußt du ein junges Herze lie ben/ 6



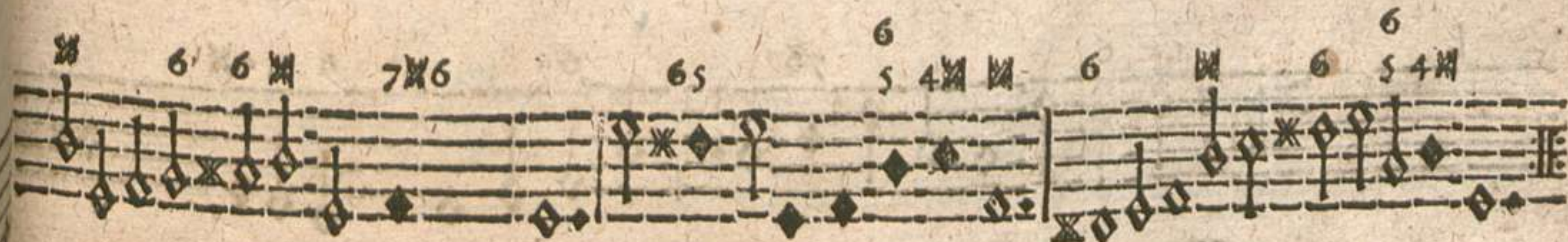
daß man sich so um nichts bemüht. Das Al ter das sich männlich spricht/ds achtet auch ds eit le nicht. 1
 nach dem dein Frühling sich verwand: Der Sommer muß was stäter sein/und sich nicht machen so gemein. 2
 die Das sel schländre von dir hin. Wer sich de Schelaventurm entbricht/der heuchelt seiner Freiheit nicht. 3
 muß einst nach höhern Sachē stehn. Sei de/was dich nicht treulich meint/nd auch der Liebes Torheit feind 4
 ist Jugend mehr als Laster hatte/Ruhn soll ein ie der ins ge mein /der Jugend freilich dienstbar sein. 5
 so darfst du auf den Schein nicht gehn/Gib einer deine Frau allein und laß nuhr eine dei ne sein.

Der entsagt dem Hürten-Leben/



- I**ch bin nūmehr durchaus entschlossen/dē Hürten/nicht den Ehre Stād/worans mäch traurer Geist entsprossē
 2 Am bāsten mein ich daß sich sūge/ wāñ ich in meinem Amte alhier/ dem aufgetragnem Dienst obliege
 3 Vom Hīmēl bleib ich ungehindert/ sieh er die Wālt gleich stürmisch an/mein Leid wird hier auch leicht gelinde
 4 Hier darf ich keinem Feind entweichē/wāñ sich gleich draussen Krieg erhöbt/ich lasse mit der Luft verstreichen
 5 Von mir mag wohl ein jeder wissen/daß ich den Gūtern gūnstig sei/der reichum wird mich nicht anschließe
 6 Wie soll sich doch ein Hürte schmückē/wie soll er wohl bekleidet sein? Ein Schāffer dākt sich mit dem Rūttē
 7 Den Brūñ/der dort fañ sauber machē/den brauch ich hier noch gleich so gern/sieht jener seine Zillis lachen/
 8 Hier schon die Sonē meiner Stirne/mich brāñen ihre Strahlē nicht/schwāch ich gleich etwas mein Gehirne
 9 Zwar/brauch ich mich des Buderstaubes/doch nur zureinigen mein Haar/wā so! der Busch des Lorbeerstaubes
 10 Und also bleib ich in den Brāñen/dahrein mich meine Pflicht gestālt/mein trāuer Fleiß kann mich beglāñen/
 11 Bin ich gleich nicht mehr bei der Heerde/hier nehm ich auch gedēlichst an/ich ach te lāstlich auf der Erde/

mehrer Ehre nachzustreben.



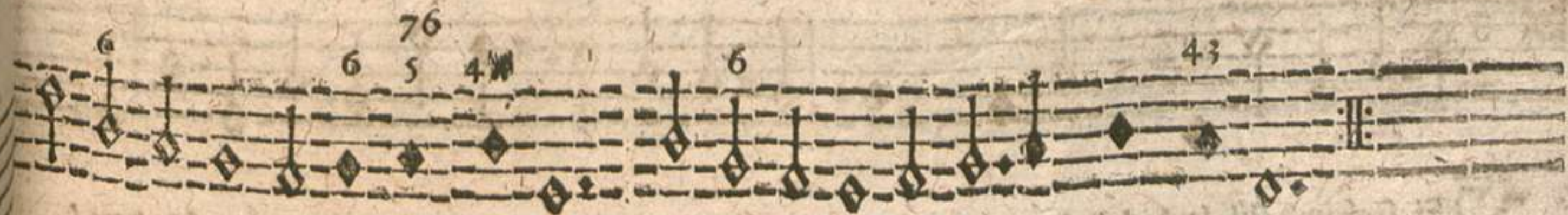
hinweg zu ge- ben aus der Hand. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 1
 und leist e mei ne Pflichts Gebühr. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 2
 weil ich Besell schafft ha ben kann. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 3
 die Furcht die um die Hür den schwebt. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 4
 bei Gelde bin ich gleich wohl frei. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 5
 der Kassen ist sein Bett al sein. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 6
 mir liebelt auch mein An gel stern. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 7
 das stant mir auf ein Eh ren-Licht. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 8
 der Wält? er grühnt nicht im mer dahr. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 9
 so hell als ei nen in der Wält. Ein anderer bleib im Hürtenleben/ich will nach mehrer Eh re streben. 10
 die ämsigkeit für mei ne Ruh. Und werde mehr nach Ehren streben/als nach dem schlechte Hürtenleben.

Hier sucht er von den Eitelkeiten



2 **W**ohin mein Geist/wohin mein Sinn/ wie giebest du die Zu gend hin/
 3 Wo schlägt mein Geist/wo schlägt mein Sinn/aus seiner ruh ren Uhr ist hin?
 4 Kehre um mein Geist/kehr um mein Sinn/wirf al les eit le We sen hin/
 5 Kom her mein Geist/kom her mein Sinn/schlag alles Wälz be gin nen hin/
 6 Was nützt dir ei ne kurz e Lust? sie macht mehr Un lust dei ner Brust/
 7 Ein last er haff ter Lenz ver geht/ wann er gleich noch so lieb lich steht/
 8 Wo a ber Zucht und Tugend lacht/ da wird das Le ben hoch ge bracht/
 9 Ein solch es Herz ein solches Bluth/ er hält ihm ei nen rei nen Ruht/
 10 Komms dann daß endlich auch der Saft des Le bens wird hin wea ge rafft/
 Dah rüm mein Geist und du mein Sinn/ wirf al le Schnödig kei ten hin/

den Geist zur Tugend abnzuleiten.



wie laßst du dich so ver- wie komm ich nunmehr aus den du wirst dich so klein doch er be gib dich wie der zu der die schädlich en An- ihm sol gen dör re da trägt der Frühling ad- Es kann sich sei nes So kann ein un- be gib dich wie der zu der	lei-ten und folgst den Schranken/dahraus ich doch wer ben/nur den ge- Tugend und scho- nehmlich lei-ten/ Sommer Zei-ten/ le Blumen/ Härstts bedie- bestekt Ge- Tugend/	und folgst den ich doch nie hab-ten ne dei-ner In-ter- Sommer Brand Winters Bal- len selbst noch lebst in	rei-ten? len wan- ver der ben- nen Jugend. längs Zei-ten. be deu-ten. der grü- tig grü- versüß- ter Ju- gend.	1 2 3 4 5 6 7 8 9
---	---	---	--	---

Der Låstrer Hundes bålle



Sei froh und still le dich/laß deinen Ruhe von dei ner Zu gend sein un ab ge son dert/
 2 Laß dihr des Låster Manis verfluchten Bahn/durch schmaach und Lügen Giff den Ruhe nicht stehlen.
 3 Ein ungefålscht Gemüht/ein rei nes Herz/pflågt frei dig al len Hohn von sich zu wenden/
 4 Ein guht Gewissen kann nicht sei ge sein/ es sehen et frei nen Troß und kein Ber låstern/
 5 Sei als ein stark er Fels der nie zerbricht/ ob ihn gleich Wind und Meer er boofft be stürmen/
 6 Sei als ein Palmenbaum/der frei get fort/ ob ihm gleich schwe re Last wird auf ge bürdet/
 7 Sei wie der åd le Mond/der achtet nicht/ ob gleich des Hunds Ge bål auf ihn ge richtet/
 8 Dahrum beru he dich/ laß deinen Ruhe von dei ner Zu gend sein un ab ge son dert/

Kann unsern Ruhm nicht fällen.

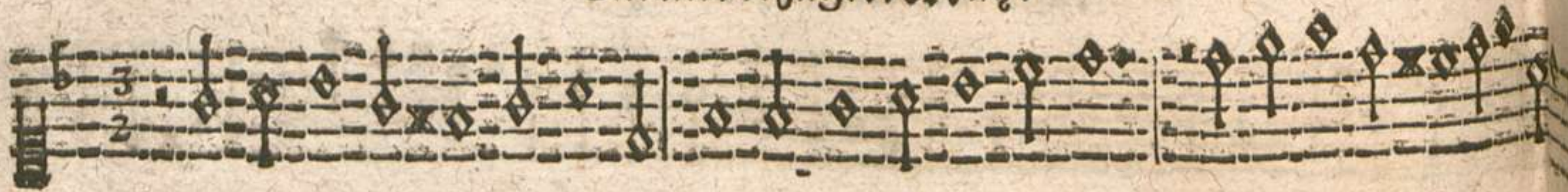


ein Sinn/der al le zeit from/sanft und guht/
 e rasset vielmahls gahr die Tugend ahn/
 in ehrenholder Sinn fñhlt keinen Schmerz/
 icht ihm die Misgunst gleich vielfältig ein/
 er wilde Wällen Grim erschrockt ihn nicht/
 er un ver zaget ahn das Lügen Wort/
 b a ller Ps viel gleich dihr übel spricht/
 ein Sinn der allezeit from/sanft und gut/

sei standhafft im mer dar/wann al
 sa darfs ihm nimmermehr am schmah
 ob gleich das Schmach Gerücht ihn sucht zu
 so muß die Tu gend doch sich ihm ver
 es kann ihn we der Gewalt noch Rache ene
 weil doch die Wahrheit dich mit Schus um
 bleibt dei ne Redlich fets doch un
 sei standhafft immer dahr/wann al

les	don	dere.	1
en	feh	len.	2
	schän	den.	3
ver	schwest	ern.	4
ene	schir	men.	5
um	hür	der.	6
zer	nich	ter.	7
les	don	dere.	

Ein unverzagter Muth



2 **W**er der Eh re will genüs sen/ daß sie ihm soll günstig sein/ der lass ihn erst nicht verdrüss
 3 Wer zu er was will gelan gen/ der muß vohr bemüß er sein/ den der Hohen teures prange
 4 Wen die wüsten Seem erschrecken/ der be schif set kei ne See/ wer sich niemals will erfalten
 5 Wenn die Alpen Gärten erwäcken/ der schlägt keine Schweizer tod/ wer da schaut die Dornen Däfte
 6 Wer sich will be ruh mer machen/ der muß tugendhaffig sein/ der gehe/ der kein Kind siht lach
 7 Dahin hab ich spät und früh e/ frisch nach Gist und Küst gerracht. Angst und Not/ gefahr und mühe
 Desse newe gen sel ge pret set/ Der/ der al les wohl gemacht/ der noch immer Güt erweist

ruht allezeit noch guht.



Daß ihm in gemach bricht ein. Aus der er in den Sternen Brust lacht zu laßt die Sonnenlust.
 bricht nicht unversucht her ein. Je nem sein get/bleibt er faul/ kein gebrachten Huhn ins Maul.
 der bricht keinen Kroonen Klee. Glück und Wohlfahrt will allein/ un ver sagt / gesucht et sein.
 der bricht ihm kein Rosen Noht. Froh e Lust und freier Muht/ sind in al len Sachen guht.
 am Beschecht und Mahmen ein. Last er haßt und unbefrucht/ stirbt man hin /ohn Ehr und Zucht.
 ha ben mich nie laß gemacht. Endlich hab ich auch gefreit/ daß es mich noch nicht ge raut.
 wann gleich alles blüht id fracht Tugend bleibt durch ihn gekröht/ ob sie hier gleich wird verhöht.

1
2
3
4
5
6

Der Verleumder wird verlacht



1 **D**u dich den Reid verbrüderst/und die Schmach für Freind erkänst/der du dich des Loos bes widerst/
 2 Man wird wenig auf dich geben/ weil du so das Lich te steuast/kei ner tränk um dich se n Leben/
 3 Wer du bist der magst du bleiben/weil du dich al sein der bāst/an dre wer den sich nicht reiben/
 4 Ein erleuchte tes Ge mühte/ das den Kummer ab ge tahn/ ein be her ze tes Ge blüh te
 5 Reid der pfägte sich selbst zu fällen/er verzehrt sein ei gen Herz/ der er zörn ten Hunde bāßen/
 6 Ei ne noch vermünstge Stirne/die sich selbst begreifen kan/ sieht das ra sen de Ge hir ne/
 7 Mögtest du nuhr selbst ver stehen/was du tust und wer du bist/ wüsstest du auf wen dein Schwāhen

weil er sich nicht k nnlich machet.



und die   strung Schwester n  st / der du sch ndest un be n  n net / bist nicht wehrt d  m  dich k nnet. 1
 ob du ihm gleich Schmach erzeigst / der nicht ist von klugen Sin nen / pf gts / wie du / auch zu be ginnen. 2
 ihm dein a trig Nat ter N  st / denn / wer sich mit dir verm  n get / der be schmitzt sich unverl  ngert. 3
 nimm sich keines Un falls ahn / der uns mei net zu ver lez zen / ist nicht Unblikks wehrt zusch  ssen. 4
 bringet der Leben keinen Schmerz. Klippen achten nichts das sch  ssen der er gr  nten Meeres W  llen. 5
 des Berleunders fr  nklich an. Kluge k  n nen Bei leid tra gen / mit des B  rrigs tol lem Kragen. 6
 mei sten teils gerich ret ist. Ach / du w  rdest / mit Ent s    zen / auf dich sel ber / dich ver h    zen.

Neueste Kleider



2
 3
 4
 5
 6
 7

Der Schneider lobt die Kleider/ welche Frankreich macht/ neue Moden vor/ her so den/
 Spitze Hörner/ scharfe Spörner/ seind der Fuß se Bier/ auf den Hüften get n die Büxen/
 Knapperei ber/ tragen Weiber/ lang/ wie Männer gern/ blinder Hosen/ Dänder Hosen/
 Fremder wahre Diebes Haare/ puzzen managen aus/ Weisser Köpfe set m' tten Zöpfe/
 Auch bei Frauen/ kann man schauen/ Trachten so und so/ Seilen Schirme/ Kopf gerüme/
 Wirbel Köpfen/ wie den Döcken/ ein gehen sie sich abn/ an d'n Wangen muß sich lange/
 Solcher Sachen/ muß man lachen/ wann man sie betrachit/ denn zu Schätzen/ die erlösen/

Anmärkung: Woferne dem Sanger gefallen mögte/ das nachfolgende
 wann ein Satz durchaus gebraucht mit dem letzten: Aller Sachen
 zu dem Ende drüben stehender anderer Discant, neben seinem auf

nutzen dem Schneider.



werden auf gebracht/ weil ze Kappen/ lange Schlappen/ sind nuh hochgeachte.
 bun ter Ze dern für/ weil ze säs se/ kur ze Schösse/ trägt man dort und hier.
 tragen Knecht und Herrn/ gröosse Krägen/ kleine Degen/ trägt man nah und fern.
 eh len lang und kraus/ diesz Gesin de schitten Winde/ vielmahls tahl nach Haus.
 von durchbrochnem Stroh/ und Gesich ter/ wie die Lichter/ tran rig und auch froh.
 falscher Schönheit Wahn/ vohr den Spiegeln wird solch schmügeln/ allermeist ge tahn.
 sind sie nicht er dacht/ und am Ende/ gibt be hen de/ al les guhre Nacht.

1
2
3
4
5
6

mit diesem Liede/ wechsels weise zusingen/ so könnte iederzeit/
 muß man lachen/ zweistimmig dahr zwischen gesungen/ und
 beide Stimmen gerichtetem Basso gebrauchet werden.

Was längst erschienen

Cant. primo



2 Ze ser Er den/Hofge behrden/ ha ben nicht Bestand/ mit den Zei ten/vonden Leu ren/
 3 Was wohlställich/das wird ältlich und nicht mehr geacht/was gefäl lig und ge sel lig/
 4 Bohrigs Wesen/wird ge le sen aus den Winkeln vohr/ der Er sün der/steigt geschwinde
 5 Ist sich büffen und wohl schikken zur Fuchschwänze rei/ das ist üb lich und be lieblich/
 6 Diese Heuchler/Füch und Schmeichler/haben gleichē Schein/wie die Kas zen/ de ren Taffen
 7 Neu e Tacken/wie die Stücken/ trä ten sie her ein/ Spanische Schritte/Prahler Tritte
 Solcher Sachen muss man lachen/wänn man sie betrachte/ denn zu Schätzen/die er gös zen/

Canto Sec.



Solch er Sachen muss man lachen/ wänn man sie be trachte/denn zu Schätzen/die er gös zen/

das muss neu grünen.



werden sie verwandt/ was ist steh er das ver geh et/ und wird un be kannt. 1
 das wird einst verlacht/ und das al te/ab ge stalt te/ wie der auf ge bracht. 2
 vohr der Wält empohrt/ So be stän dig/kehr und wendia/ seind wihr als ein Rohr. 3
 bricht die Günst in zwei/ geht der Streicher/ wie ein Schleicher/ ie dermann vohr bei. 4
 freund und feindlich sein/ vohrwarts lächeln/ nachwarts hächeln/ ist nicht ungenrein. 5
 müs sen modisch sein/ Schneiderei en sich er freu en/ das ist wehrt und fein. 6
 seind sie nicht erdacht/ und am En de gibt be hen de/ al les/ guh te Nacht.



seind sie nicht erdacht/ und am En de gibt be hen de al les guh te Nacht

Hier wird die Laster Wält/



Das Raub Schloss dieser argen Wält/ ist vol ler Jammer und voll Leid/ dem wird am Eh ren nachgestallt
 2 Die Mord Grub heinger böser Wält/ ist vol ler Bos heit und voll Reid/ der wird al so/ der so ge fällt
 3 Das Stof haus dieser Kärker Wält/ ist vol ler Angst und voller Noht/ der wird mit stäter Kwaal be fällt
 4 Der Wirts Krug dieser Last er Wält/ ist vol ler Schält und Biberet/ wänn einer übern Stoff ge fällt
 5 Das Klooster dieser rohen Wält/ ist ein verruchtes Sündē Näst/ der Teu fel ist als Ab be stalt
 6 So geht es/ leider/ in der Wält/ so bald als man nur kömt herein/ so balde wird man auch um schnallt



1 dort raubt mā bei des Geiſt und Sinn/ und frānt et die Ge müh ter.
 2 der das für ihn zu Werk e ſtallt/ was er nicht kann voll brin gen.
 3 in welch er al les iſt vermāngt/ mit höchſtem Leid und Jammer.
 4 und Je ner ach tet ſich vergnügt/ wänn Huhren ihn be ſchenken.
 5 da twāhlt ſich beides Seel und Herz/ als wā ren ſie er han gen.
 6 als nūtz allem den Zoo des Taag/ für den Gebuhrts Taag preiſen.

1
2
3
4
5

voll Bosheit vohrgestallt/



dem raubet man die Würdigkeit/ dem geht man auf das Leben hin/ dem raubt man Schatz und Güter/ 1
 der tobt von voller Rasenheit/ der din geteinen um das Geld/ wann ihm es will mislingen/ 2
 und der geplagt bis auf den Tod. Die Wält vergleich ich im verlängt/ mit einer Marterkammer/ 3
 so macht der Bub ein lust Geschrei/ der rühmt sich daß er sei gewiegt/ in hundt tau send Ränken/ 4
 wann es bekömmet fromme Gäst/ als dann er fahren sie/ mit schmerz/ wie es dem Loth er aangen/ 5
 von allem was der Wält gemein/ so gahr/ daß ich nichts anders mag/ mit je nem höchsten Weisen/ 6

Die Eitelkeit auf dieser Wält/



1 Hier und dort auf al len Sei ten/ seh ich nichts als Ei tel kei ten/ was der Erden Bau erträg/
 2 Was noch heu te wird geschau et/ ja/ was die ser neu er bau et/ das reißt je ner mor gen ein/
 3 Wo ist hooche Fürsten wohnen/ und als Volk beherrscher Trohne/ da ist al les bald verheer/
 4 Heu te blühen Tulpen/ Rosen/ Krokus/ Narzissen/ Klee/ Zeitlosen/ Neglein/ Eil jen/ Tau send schön/
 5 Was nuhr neulich pocht und trozte/ was sich spärte/ bläht und stozte/ das ligt nuhn als Asch und Bein/
 6 Lach et uns is und das Glücke/ mit dem al ler schönstem Blicke/ heu ter und er freu lichst ah/
 7 Muß der Preis der groossen Tzhten/ wänn sie noch so hooch gerahren/ den noch endlich un ter gehn/
 8 Ach! was ist/ das wihr so lieben? al les nichtig/ das verstieben und wie Rauch verflü gen muß.

wird hier zum teil uns vohrgestallt.



das ist nichtig/	das ist flüch tig/	das ist flüch tig/	das ist nich tig/	bis die Wält sich ganz erschläge.	1
Stäte die man fäst be wäl ler/	wer den leicht lich ein gefäl ler/	daß sie nicht mehr Stäte sein.			2
auf die Plätze grooßer Sch/öffer/	trei ben Hür ten ih re Rösser/	al so wird das Blat verkehre.			3
die se le ben oh ne Sorgen/	den noch seh ich/	auf den Morgen/	al les ein und un tergehn.		4
hier ist nie was stätig blieben/	al les wird in Staub zer rie ben/	auch der al ler härteste Stein.			5
kürzlich kommen mit Beschmetter/	der Be schwehrden Donnerwetter/	so ist auch das Glück vertahn.			6
wie soll denn das Spiel der Zeiten/	ja/ das Bild der Ei tel kei ten/	der ver derbte Mänsch/			7
bestehn?					
Auf das E wig uns zu lenken/					
und dem guh ten nach zu dänken/					
das ge schiehet mit verdruss.					

Wahre Freude trüzt den Tod/



- 2 Ze schndde Wohlust dieser Wäle/ist ei ne gift ge Lasterkwälle/ wer sich in ih reGegend stält/
 3 Die Wohlust ist/der zahren Frucht/ein früh verderbtes Niderreißen/ sie pfläget zwahr der ädlen Zucht
 4 Die Wohlust bricht dem Erbteil ein/das dem vö seinen Altern kömen/ was er ist meinet sei ne sein/
 5 Die Wohlust reis set wei ter fort/sie mach et ganze Länder wüste/ daß Göt ist straaffet einen Ort/
 6 Die Wohlust bringet mäßigē schimpf/wär ihr zusehr wird nachgehänge/ sie raubt de Märische allē Glimpf/
 7 Die Wohlust machet gleichfalls auch/ein böses Herz und Seelen nagen/liebt iemand ihren ü bel Brauch/
 8 Drüm Weh dem der die Wohlust achtet! Er wird von ihr hinweg gerissen/ wohl aber dem/ der sie verlacht!



Wohlkust bringet Höllen Noht.



der steht am nächstē bei d. Hölle: Die Wohlkust führt gefärbtē schein und schenkt für Freude Herzeleid ein. 1
 viel wohlveranigē zu verheissē/ allein wāñ die ins Garn gebracht/ straks gibt die Wohlkust gute Nacht. 2
 das hat die Wohlkust schön genōiten: wer Wollust liebt wird mangelreich und end lich einem Bettler gleich. 3
 das wirken un ser Überlüste: Gott wird durch Wohlkust aufgebracht/ daß er die Völker dünn ne macht. 4
 und weist ihm daß ihr falsches prangē: der Ehren Nah me ge het fort/ man redt von ihm kein gutes Wort. 5
 der ist zu Boden schon geschlagen: Die Sünd und Bos heit klagt ihn an/ daß er ganz wider Gott getahn. 6
 und läßt den Leib sich selbst verzehren: Sie bringet Krankheit und den Tod und stürzt zugleich in Höllen Noht. 7
 der bleibt von ihr unan geschmissen. Ich lie be wahren Freuden Schein und ställe falsche Wohlkust ein.

Die Wohl Lust dieser Erden/



2 Die Wohl Lust wird be reu et/
 3 Wer schö ne Ro sen sieh et/
 4 In dem auch ei ner lachet/
 5 Wer ist der Reich thum liebet/
 6 Und wer kann alles nän nen/
 O Wäl Lust/die verlässet!

denn/wen sie ist ge büßt/ wird Ge durch Angst versüßt/
 der fin det auch hierbei/ daß sie nicht L ör ner frei/
 in dem fühlt auch das Herz/ zugleich der Plagen Schmerz/
 der nicht zu gleich dahr bei benagt vom Kummer sei?
 das unsern Sinn und Geist/ an Warmt Uht/ nagt und beißt/
 Wohl dem/der dich nicht kätet/der nicht auf dich erbrännt/



für alles Gnaad erweisen.

bah ten/ was hat Er nicht getahn/ Er boht uns Beystad an/ eh als wir dahrüm bah ten/ eh als wihr

6 6 6 6 6 4

3

D Trost/ ::

D Mel dig felt/

D Trost/ ::

D Mel dig felt!

6 6 6 6 6 4

ist o

ffen für und für/ wān wir hinein begeh ren/ Er rufft uns ohne Ruh

6 5 7 6 5 3 4 4 3 6 5 6 5 4 6 6 5 5 6

Die Seele soll Gott preisen



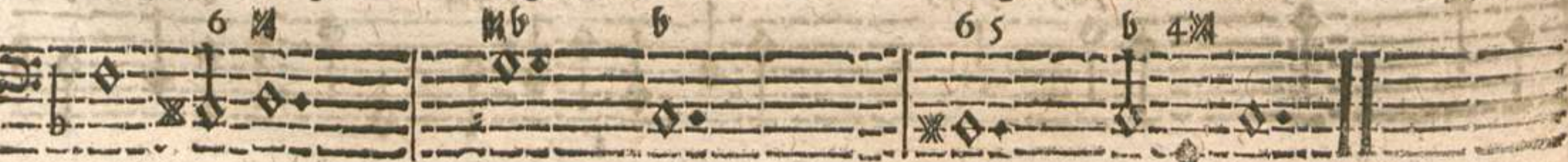
Er rufft uns oh ne Ruh/ als sei nen Kin dern in: Wohl an/ wohl an :/:



Ihn erregen-er regen-erregen-er regen zum Erbar men Wohl an/ wohl an :/:



re gen-er re gen-er regen- er re- gen zum Er barmen.



Escherning

für alles Gnaad erweisen.



so gehn wihr Ar men in tieffster Demuht hin/ge wiß wihr werden



gehn wihr Ar men in tieffster Demuht hin ge wiß wihr wer den Jhn er



Die Freiheit ist verlohren/



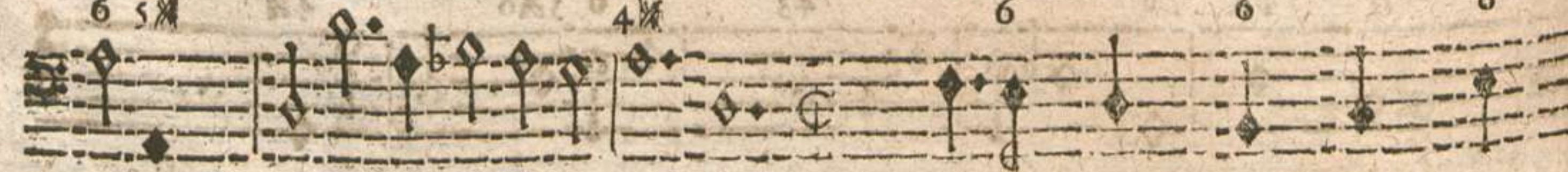
Ach mein vohr mahls frei er Sinn/ welcher nie der Lieb im Le ben

3 6 6b 43



ganz da hin, Der/ des kleinen Wüthrichs Pfeile ha ben

6 5 4 6 6 6



denn des kleinen Wüthrichs Pfeile ha ben in so schnel ler ei le mih die Bunden bei ge

6 6 6 6 5



die Lieb ist nuhn erkohren.



Dienstbahr sich wolt un tergeben/ ist nuhr lei

65 der



in so schnel ler ei le mihr die Wunde bei gebracht/ die mihr die bes Schmer zen mache/



brachte/die mihr die bes Schmer zen macht.

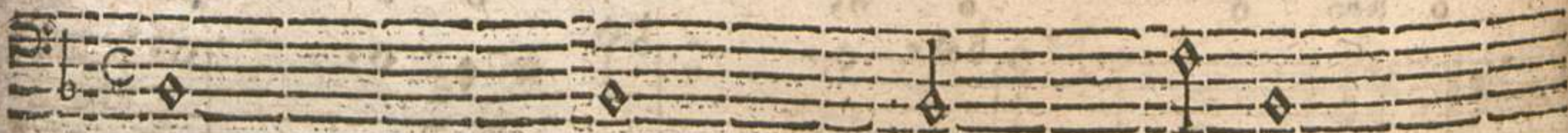


Die Freiheit ist verlohren/



2. Du O Eau

te mei nedust/ die du mich so oft ergösset/ die du mich so oft ge



fruehen/und in die ser Lie

bes Petri mei ner Klag mei ner Klag



3. O Enoch mein ver lieb ter Geist/

gib den Muth nicht gän verlohre hat dich gleich die



Die Lieb ist nuhn erföhren.

les sei/wann der Unruhe meine Brust hat getrachet einzu- men/ isund, is und must du dich be-

65

6

6

6

6

6

6

65

76 ein Beistand sein/mei ner Klagein Beistand sein.

4

4

6

6

43

6

Lieb er föhren die dich is ren Schla ven heisse/ wird doch al les

6

6 6

6 65

4

56

die Freiheit ist verlohren.

was sich re get durch derselben Macht be wä get/ denn ihr bit ter süßer schmerz

6 7 4 6 b 6 4 6 b7 43

zwin get ei nes ieden Herz/ den ihr bit ter süß ser Schmerz :/:

6 6 5 4 6 6 7 4 6 7 4

zwin get ei nes ie den Herz/ ei nes ie den Herz. Denn ihr bit ter süß ser

6 6 5 4 6 5 4 5 6 7 6

magnie gelobet werden.



wer sich is und er freu ei/
 die Schönste die da blüh et/
 so bald ein Lin fall kracher/
 was manngen sehr be trü ber/
 Ich muss mein Teil bekennen:
 der wird recht wohl ergöt set/

der süht/in künzen Taagen/
 hägt oft ein Unge heu er/
 wird der mit Sorg umle get/
 das kömt von Mangel Tagen/
 Ich bin noch nie ge häsen/
 der zeit lich/dihr entnommen/

die Lin lust neu er Plagen.
 auch wohl des Siftes Feuer.
 der Kroon und Scepter träger,
 daher rühret Noth und Zagen.
 noch nie ohn Angst ge wesen.
 zur Himmels Lust gekommen

1
2
3
4
5

Die ewige Begier/



	W ein- nen finde sich das vergnü- gen/	das nicht mehr zeit lich mach er satt/
2	Der suchet Lust in hoch er Eh- re/	und wird doch nimmer mehr ver- gnügt
3	Ein- ander meint begnügt zuwer- den/	durch Reichthum und durch gross es Gult
4	Der pfüget sich der Wält zu wei- sen/	mit al- ler höch- ster Klei- der Pracht
5	Ein- ander mü- he sich zu stil- len/	durch Läf- fer Kost und vol- len Trank
6	Der reisse sich/ sei- ne Lust zu büs- sen/	zu Bank sucht und Ras- bal ge- rei-
7	Ein- an- dres wie der schöpfer Freude/	durch Lü- gen und Buchschwänze rei-
8	Auch trachtet der den Au- gen weiden/	und gei- len Suh- ren Brünsten nach/
9	Der wünschet nur nach Waff- en Siegen/	und will ein Wäl- te be- herrscher sein/
10	Ein- an- dres end lich sucht er göt- zen/	im Ke- gel Bret- und Kar- ten- Spiel/
11	Nur der/ der nach dem Him- mel rin- get/	der hat sein Ab- sehn wohl ge- richtet/
12	Dah- rüm ver- lach ich die ses Wesen/	und al- les was der Wäl- te ge- lüste/

geht aller andern für.



das uns auch lās set ein Ber mā gen und ei ne stā te Freuden Stat?
 bald kömt es daß auf solchem Mee re/ sein Un tergang zu ihm sich fügt.
 bald a ber muß er von der Er den/ mit Un lust und ohn al len Ruht.
 bald muß sein Fleisch die Würmer speissen/ was hülft ihn denn der gros se Pracht?
 bald muß er gahr sein Graab ervöl len/ eh er sich noch be fin det krank.
 bald trit sein Feind ihn gahr mit Füßen und macht ihn sei nes Le bens frei.
 den Fürs en die se last er/ bei de / leicht in die Höl len Schachtelei.
 bald muß er Motten bis se lei den und stirbet hin mit Hohn und Schmach.
 bald muß er Würmern un ter lie gen und sich den Ma den räumen ein.
 al lein er kan ihm auch nicht sassen ein stā ti ges Vergnügungs Ziel.
 der ißs' dem al les hier ge linge/ der ist vergnügt und stir bet nicht.
 und such in dem mein Wohlge nassen/ das e wig und auch Götelich ist.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

Das Zeitliche gefällt/



2
3
4
5
6
7

Geh ich durch den Kreis der Er den/ such ich gleich durch Wald und Feld/
Was Na tu ra wohl er bau et und als standhaft auf geführet/
Zu get sie wo fäst e Klip pen/zielt sie ei nen die ten Wald/
Was des Künstlers Hand berei tet/und zum Bun der auf ge stalt/
Auch des Mänschen Tuhn und Las sen/ist ein stä ter Un be stand/
Ja sein ganz es Glück und Le ben/nim bald zu/bald wie der ab/
Drum will ich mich von der Er den/reis sen aus der Nichtig keit/



Dies wärllich e vergeh et/dies irr di sche fällt zeit lich ein/

Das Ewige hält.



so mag mir doch nichts nicht werden/ das nuhr er was Stand behält.
 das wird doch bald fahl ge schauet/ ob es noch so schön geziert.
 leicht lich sieht man den ent strüppen/ je ne sprängt des Feuers Gwalt.
 das wird unschwehr um ge leitet/ und ver derblich ein ge fällt.
 sein Be ain nen und An massen/ ist der Wichtig keit verwandt.
 was ihm Gunst und Kunst geaeben/ das steigt auch den Wan del Trapp.
 um ver ewigt dort zu werden/ in der Himmels Freuden Zeit.

1
2
3
4
5
6
7



das Geistlich a be steh er/ das Himlisch e wird ewig sein.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Ob gleich Neider häftigst toben/dennoch bleibt die Tugend oben.



1 Lass dich nur nichts ir re machē/du bleibst doch ein Musensohn/hörst du gleich die Misgunst trachen/ 1
 2 Trei be du dem kluges Dichtē/lass den Lorbeer rucht bahr sein/lass die Klügling im mer richen/ 2
 3 Wird nicht selbst der Römer Adler/oft ge ta delt und geschmäht/lass es sein wenn gleich der Tadler 3
 4 Gleich e gro be Widerparten haben stāts auf mich ge spitz/ mannge Schand. fidēst er Karten 4
 5 Solchen Jrr. und Glader Geistern/die nichts wissen noch verstehn/ die muhr an dre wol len meistern/ 5



1 n ber deiner Lor beer Krohn. Je de Kunst bleibt umbe neider/ die an Wirkung mangel leidet. 1
 2 Neider stimmen nei disch ein. En len hō rer man als Eulen/ das Ge heul der Eulen/heissen. 2
 3 feindlich nach der Tugend steht. Spot te freu dia demes Hühners und ge tröst e dich des Kröhners. 3
 4 haben meisten Ruhm beschmizt. Die sen die nach so be frieger/ hab ich ehr lich. ob ge sieget. 4
 5 welche dennoch o ben gehn/Solchen Dunt einruft man heuer/ E sel! hie her/ 3. der seier.

Lauß dihr mein Geschranke nicht? Ist es dihr doch nicht gedichtt.



Was fragst du nach meinen Liedern/ die ich oh ne dich gemacht/ willst du dich der sel ben wi dern/ 1
 Seind sie dihr zu geistlich worden/ da ligt mir ganz nichts dran/ mir beliebt der Fromen Dr den/ 2
 Bil lig reiß ich mich der Erden/ a ber nicht wie du meinst/ ab/ ich ge dānk e nicht zu wer den 3
 Dessen wird mich Gott gewähren/ Den ich drüm oft an geseht/ denn Er weis/ daß mein Begeh ren 4
 Meinen Lie dern/ die ich dichre/ māng ich kei ne Falschheit ein/ was ich mir zu Sin ne rich te/ 5
 Al so lass dihr mei ne Lieder/ die ich oh ne dich gemacht/ kei nes Begehres sein zu wi der/ 6



seind sie dihr doch nicht erdacht. Mei ne Lie der/ und auch ich/ blei ben den noch ohne dich. 1
 dihr die roh e Pövel Bahn. Ich er fähr ein reines Ried/ du er wählst ein gelles Lied. 2
 ein bekapp ter Klooster Lapp. Ich will in der bösen Wält doch wohl sein ein guhres Feld. 3
 nicht in eit ler Zohrheit steht. Ein be zähm ter Christen Sin sticht die wil den Herzen hin. 4
 das kann dihr nicht eben sein. Wie ver gleicht ein stil ler Muht sich mit ei nem wüsten Bluth? 5
 weil sie dihr doch nicht erdacht. Mei ne Lie der/ und auch ich/ blei ben den noch ohne dich. 6

Inhalt

der

Dedekindischen Liedere.

Concord liebt Einsamkeit/
straks wird sie denn/mit Leid/
wie auch das freie Leben/
hinwieder aufgegeben.

Drauf macht er sich beherzt/
ob gleich das Unglück schmerzt/
und sucht/den Eitelkeiten
sich gänzlich abzuleiten.

Bald strebet er nach Ehr/
ihm tang kein Geld Stand mehr/
und bald mahnt er zur Tugend
den Sinn und seine Jugend.

Und obs gleich stürmisch schmelzt/
stärkte er doch seinen Geist/
er macht sich unverzaget/
weil ers auf Ehre waget.

Der Schänder wird verlacht/
der sich nicht nahmhafft macht/
auf die Uhr pflägt er Trachten
und Reuring auch machen.

Wie denn die Laster Wäls
er wohl für Augen ställe/
von ihren Nichtigkeiten
uns glücklich abzuleiten.

Er singt von Höllen Noht
und was uns bringt den Tod/
der Wohlkust dieser Erden
abholder mehr zu werden.

Die ewige Begier /
züht er der eiteln für/
und weist wie die vergehet/
wann jene wohl bestehet.

Ob gleich/was er geställe/
nicht allen wohlgefälle/
ist ihm doch nicht entgegen/
was ihnen nicht gelegen.

Drümm mahnt er sich mehr ahn:
situhn wie er getahn/
und nännt die Tugend Lieder
sein Ehr.und Ruhm Gefieder;



**Zwanzig
gemängte
Canzonetten.**

Daffnis tröstet sein Gemühte/



1 Ist heut ein dunkler Tag :/:
2 Die Luft wird wie der flahr

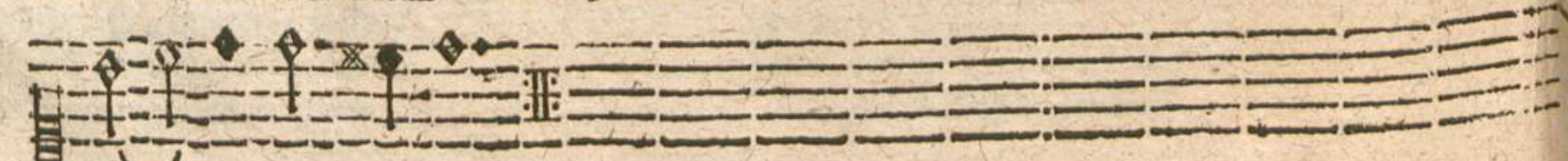
darin die Winde saul
der Regen ist veraa



2 Wohlan lass im
2 Mein Unalut lau

mer ra
ste zum En

sen/ das aufgeschwältte
de/ die Hoffnung saget mir



1 geht die Sonne her.
2 pfin den wie der Ruhe



wtder alle Misglücks Wühte.



sen/daran die Wasser bran
nge/des Gebus Strahlē pra

sen/so daß man zit
ngen/hinweg ist die

tern mag. 1
Ge fahr. 2



Meer lass alle Winde bla
in ich soll und muss beha

sen/dort geht die Sonne her/dort
nde/em yfin den wieder Ruhem 2



Die Traurigkeit



1 Traurē/senfzen/weinen/ klagen/ Leib und Seele - Seel und Leib mit Kumm
 2 Traurigkeit gibt gahr viel Leute/ nuhr dem Bürger - nuhr dem Bürger hin

mer pla
zur Bet



1 danket/das sein Herz soll las sen ab/ der will schleunlast zu der Er den und der
 2 Herzen/siz set sein Be müht in Ruh und versagt die Todes Plagen. Christen



vermehr't das Leid.



gen/ ist das Tohr zum schwarzen Graab/ ei ner der sich sel ber tränket/ und bei Zei ten nicht ge. 1
 te/ die net doch sonst nur gend zu/ wer die längst gefühlten Schmerzen/ zeitlich/ trei bet aus dem 2



Wär
 sol mer Spei
 len mäs se werden.
 sig klagen. I



Dem Freundlichen und Frommen



1 **D** wie wohl / D wie wohl ist der daran wärn mā seine Zei
 2 Gott der gibt / Gott der gibt zwar Ehr und Guht / Glük / Gesundheit la

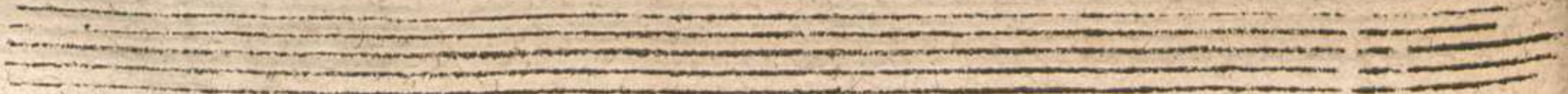
t ver
 nges



1 nüs set welcher dem nuhr wird er teilt
 2 ne ben denen a ber nuhr al lein

56

ber das
 welche



muß Ehr und Glück zukommen.



schluß	set in der Lehr und Tu	gend Bahn/und herna	ch den Lohn ge	I
de	ben/ Fried und eine frei	en Ruhe/ein vernü	nftigs Weib dar	I
			6	



Behren	⚔/⚔	der das Beh	ten nicht verweilt.	I
from		welche from	und freundlich sein.	



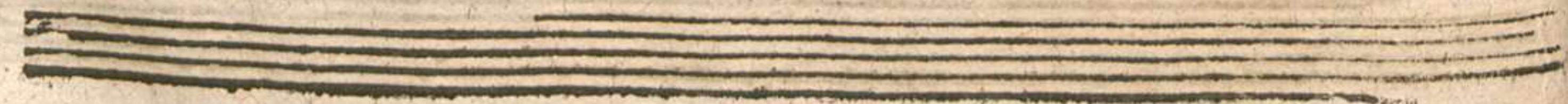
Wohl freien und wohl sterben/



1 Wie selig sind zu schätzen/ welche träne Lieb er gassen und so fast ver bin den
 2 Wahrlich ein recht himmlisch Leben/ hat der höchste Gott ge geben/ deren welch in keusch er



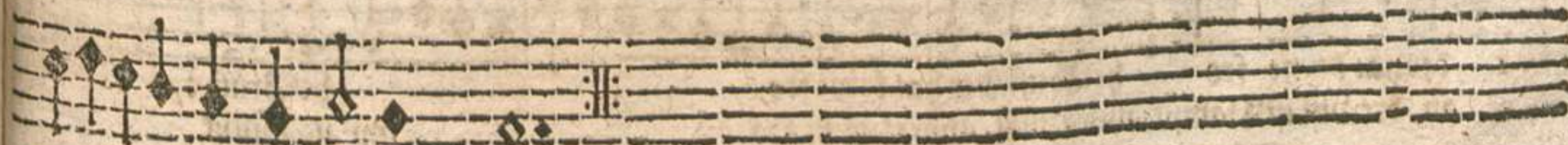
1 sel ber gleich her an, Glük lich sind nuhr die zu nannen/ die kein Ding der
 2 Kla gen/ Angst und Weh. Glük lich freien/ see lig sterben/ heisst das höchst



was kann man mehr erwerben.



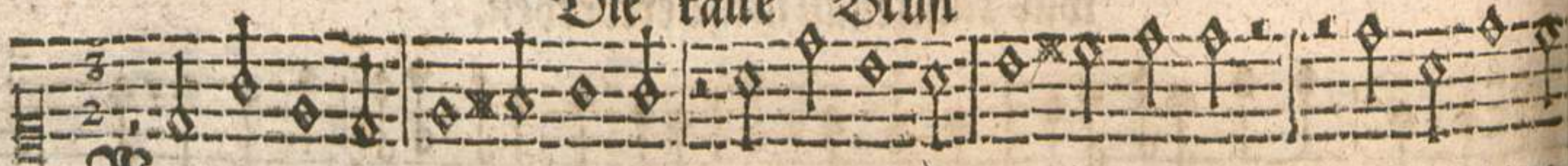
kan/daß sie we der Kreuz noch lei den/ ja kein Tod auch nicht kann scheiden/fähmt er 1
 Eh /herz und lieb lich sich be geh en/ ei/ da muß zu ruf fe stehen/ Trauren/ 2



Wäle kann trän nen.
 Gult er wer ben. Rist;



Die kalte Brust



1 Wer sich scheuet für der Ete be
2 Sonst ist al le Freu denich tig

der hat kei ne
an dre Lust ist

6 6 7 6

6 6 7 6

6 6 6



1 der hat kei ne fro he Brust/der hat keine fro
2 an dre Lust ist Dampf und Dunst/andredust ist Da

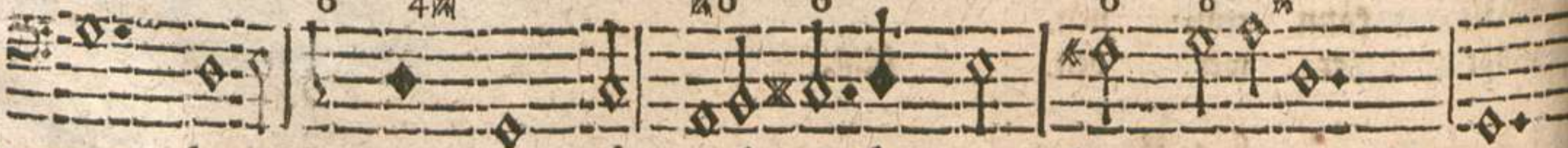
he Brust :/:

mpf und Dunst

6 4

6 6

6 6



1 süß se oder erübe/sei süße o der erübe/gibe
2 fäste oder flüchtig/sei fäste oder flüchtig/Nar

es ihm doch kei
ren mei den sei

ne Lust/gibe es ihm doch ke
ne Gunst/Narren mei den se

6 6

6 5

6 6

6 4

5 6

6



schaut süsse Liebes Lust.



♯/♯

der Sie he Nun den seind des I
der ist wohl Ein nen lohs der 2



Sie he Nun den seind das he
ist wohl Ein nen lohs/der ihn

bens Am I
will mei 2



Bei stränger Liebe



1 Magst du so grausam lich/mie mir/Die be spielen? :/:
 2 Wer kann mir doch mein Herz so unver merkt et stehlen?
 3 Soll Liebe die be sein/ so soll man auch genüß sen/



1 D schrecklicher Trann :/:
 2 Ich bin des Le bens satt
 3 Wo ei ner an dre liebt

D un ge heures Wesen/das nichts als
 die Kräfte wollen weichen/die Glie der
 ohn al le Gegen die be/ und sich aus



scheut Liebes Lust.



he Brust :/:
Dampf und Dunst
wer sich schämet :/:
Sonst ist alle
für der Lie be I
Freude nicht ig 2
7 6



mer mor :/
mer mor
sei I
sei 2
6



ne Lust/ :/:
ne Gunst/
6 4 5 6 6 4 6 5 4 6



Die kalt und saure Brust



1 O!
2 Er/

O!
Er/

O angenehme Glan
Er schafft süße Freu

men :/:
den



Le
ihn

bens
will

Am
mei

men/
den

der
der



1 men des Le
2 den/der ihn

bens
will

Am
mei

men.
den.

I
Bontempi nh.

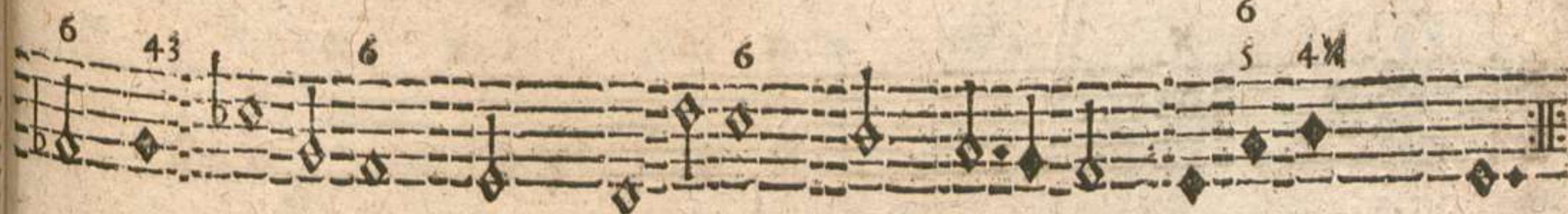


steht alles trübe.



1 ach! welche stark e Blüht :/:
 2 soll mir noch endlich auch
 3 sonst ist die Lie be nichts

macht mir mein Herze süß
 mein ei gen Herze feh
 als mir ein bloßs verdrüß
 len 1
 len 2
 sen 3



ängst en kann/ wie soll ich doch ge nā sen 1 :/:
 wer den matt/ bald muß ich gahr er bleich en 2
 zwang ihr gibt/ da sieht der Him mel trü be.



O Wohl dem! dessen Herz



1 Er ist am bäst en aus
2 Ist man gleich noch so schön
3 Soll man mich ei ner Männisch

geschmilt fet/der wie er trau
for mie ree/nach äußerlich
en nannen/rilg ich die Falsch



1 soll? Ach! wohl dem, ei ben/ dessen Herz recht traulich lieber oh ne Schmerz/:/:
2 sein. So ist man doch ganz unge stalt und in den jüngste Al ter alt
3 Haus. Ach! wohl demsel ben/ dessen Herz recht traulich lieber oh ne Schmerz



liebt ohne Liebes Schmerz.



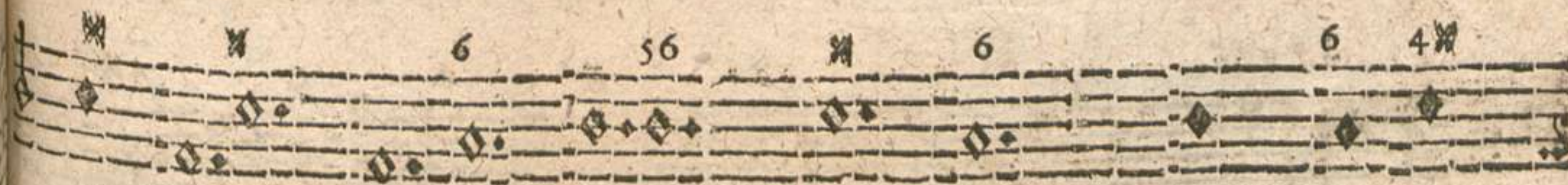
er Sie be voll ein Herze findet :/:
um schmuckes schein/achtet aber nicht
heit billig aus. Ist jemand falsch

das un verrückt hinwie
was schöner zieret/fühlt in
wie soll wohl können noch scho

der lie
nerlich
ne sein

bet wie es
fein traulich
des Herzens

1
2
3



recht traulich lie
und in dem jüing
recht traulich lie

bet oh
sten Al
bet oh

ne Schmerz
ter alt.
ne Schmerz.

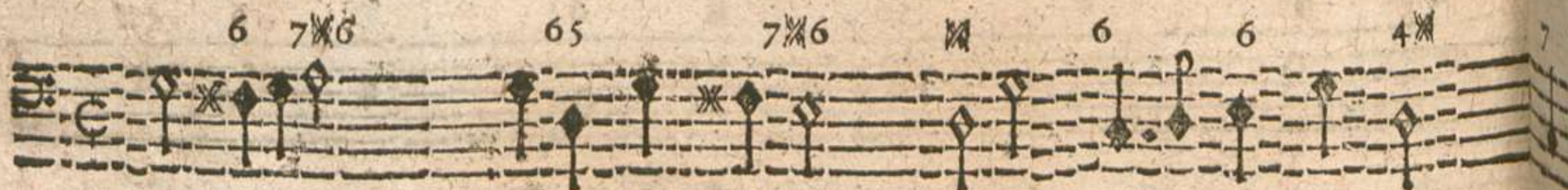
1
2



Die Liebe muß nühn fort/



1 In weg du Gift der Zeit/du eit le Sie besüß/ die mihr/ach blin de Wält! vohr
 2 Ich bin nühn mehr gesinnt der Jugend nach zugehn/ und nicht mehr bei der Wält/ der
 3 Hin weg du Gift der Zeit/ du eit le Sie besüß/ die mihr/ach blin de Wält! vohr



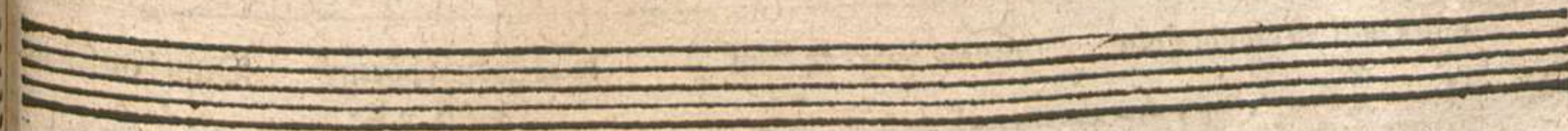
1 Zohrheit zu be ginnen/ nühr Zohrheit zu be gin nen/ hin weg du Gift der Zeit! I
 2 mich der Zucht be fleissen/ und mich der Zucht be fleissen/ so daß ich sa gen muß: 2
 3 Zohrheit zu be ginnen/ nühr Zohrheit zu be gin nen/ hin weg du Gift der Zeit. S. 3



die Tugend ist der Port.



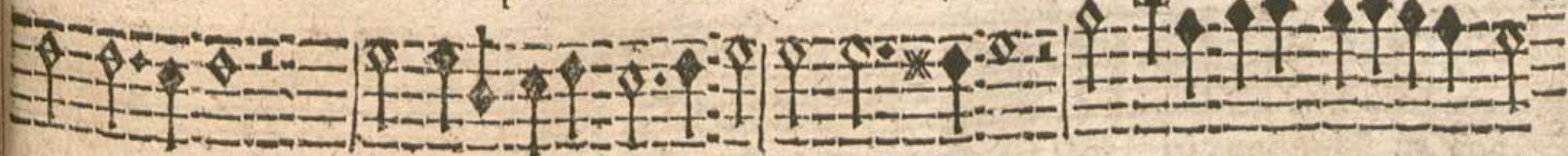
die sein war be wußt/ die mein Ge müht und Sinnen be tau bere al be reit/mehr 1
 eie len Wäl zu stehn/ich will mich von ihr reis sen aus Et el und verdruß/und 2
 die sein war be wußt/ die mein Ge müht und Sinnen be tau bert al be reit/mehr 3



Die Seele soll Gott preisen



für alles Gnaad erweisen.



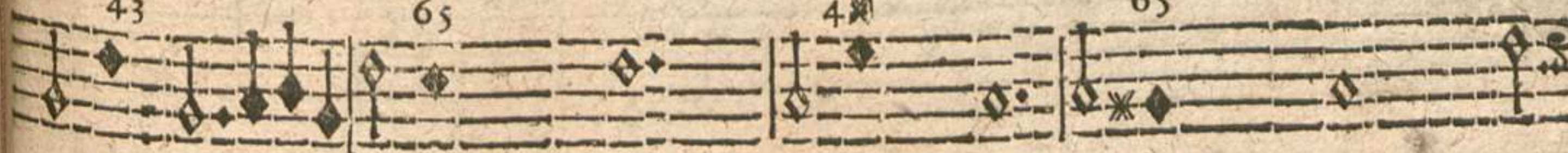
kom̃ kom̃ herfür/ kom̃ Se le kom̃ herfür/ kom̃ kom̃ herfür/ laß Ruhm und Dank

43

65

43

65

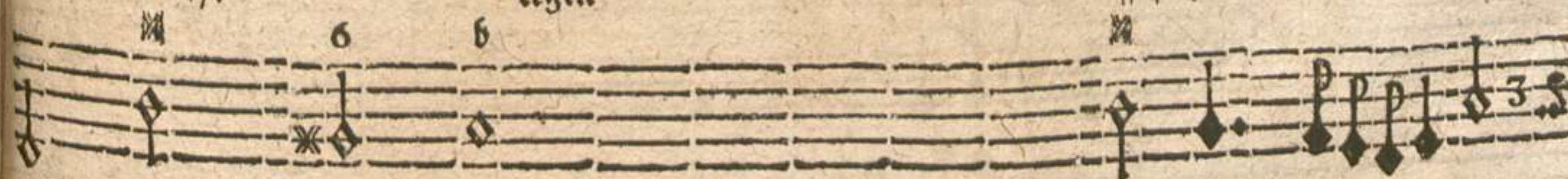


Gütigkeit ::

ergen

ist sich weit

und breit



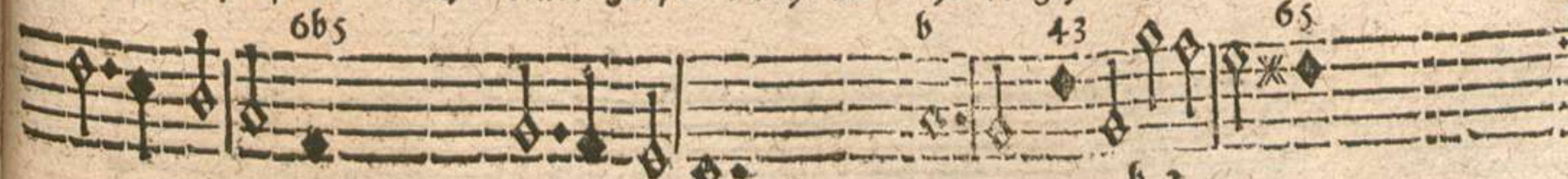
brünstig liebt/ daß Er auch drüber gibt/ weit mehr als wirr be geh ren/ Er freut von

6b5

b

43

65



b 3

Die Seele soll Gott preisen/



2.

Er darf wahr dei ner nicht/iedoch was uns ge bricht/soll nie. soll nie



ruhm der Er den/ Er ließ der Gnaden Schein um uns noch kräf tig sein/ auch da wahr



für alles Gnaad erweisen.



herzen sich/ wann sei ne Lie be dich der Bit te soll ge währen.

65

6 7 6

4



ver sa get wer den/ die Cre a tur schuf Gott/ aus Lieb id nicht aus Noht/ mehr wohl zu

76

6

44

65



von Ihm tra ten :/:

was hat Er nicht getahn/ Er boht uns Beistand abn/ eh

6

43

56

6

4

6



Die Seele soll Gott preisen

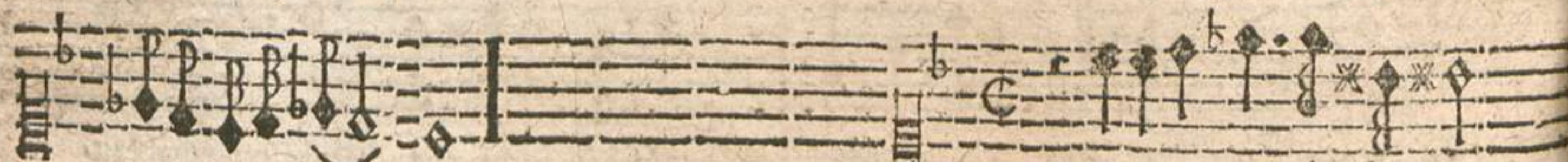


als wir dahrum bahnten/was hat Er nicht getahn? Er boht uns Beistand ahn/eh als wir dah rum

43

6

6



dah rum bah ten.

b

4%

3.

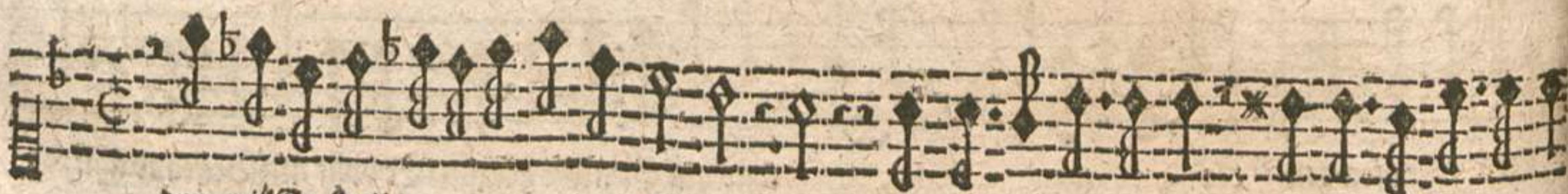
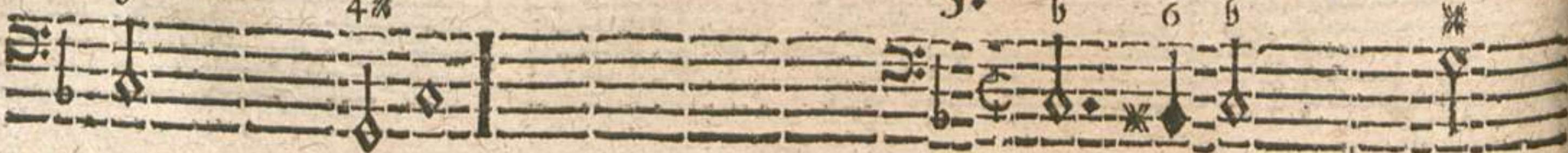
Wer ist die Schuld be reut/

b

6

b

6



dem will Er Heil

b

5b6

ge wahren/ denn/denn sei neGnaaden Eühr/denn sei neGnade Eühr

5

6

6



Die Lieb ist nuhn erföhrent.

Handwritten musical score for a piece titled "Die Lieb ist nuhn erföhrent." The score is written on four systems of staves, each with a treble and bass staff joined by a brace. The notation includes diamond-shaped notes, rests, and various musical symbols such as clefs, key signatures, and time signatures. The lyrics are written below the staves, with some words appearing above the notes. The score concludes with a double bar line and the name "Geller." in the bottom right corner.

Lyrics:

Swinn get ei nes ie den Herz/
 Swinn get ei nes ie den Herz/
 Schmerz Swinn get ei nes ie den Herz/
 Swinn get ei nes ie den Herz.

Geller.

Der Lästler und der Hörer



Wänn doch nie ge boh ren wä re/ das Ohr das sich den Schimpf ergibt/ :/:

6 M M

6

43

M

6



Ehre und nāh

43

ret und nāh

ret die ses Laster Kind/ das sonst bei keine/ das sōst be

6

65

M

6

M

56



2. Was fōn te der Ber leum der dich ten/ wāñ ihm kein Māñsche hōh.

6

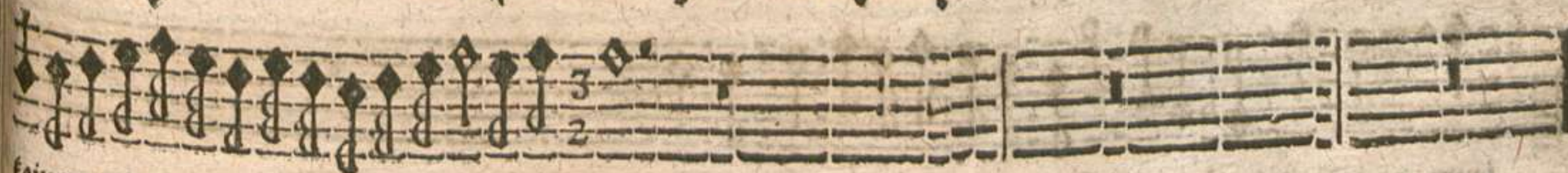
M



seind mörderisch EhrenStöhrer.



und bößlich die Verleumdung liebt/ es ist ein Mörder :// frem der



seinem Nah

zung findet.



te zu und te

der ://

such

ch ren sei ne Ruh/



Der Lästler und der Hörer/



was kön te doch die Falschheit rich

ten

z/

6 4 5

6 4 5

7



leum ders Reid/ver ja gten des Ber leumders Reid/

4 4

5 6

4 3



3. Der Teufel

z/

ist der Zungen Treiber/ die Lust

zu af ser re den/



seind mörderisch EhrenStöhrer.



wann Lieb und offen her zigkeit verja gten verja gten des Ber-



hat/ und wer gern höret ih ren Nahe/ der hat ihn auch zum OhrenKei ber/



Der Lästler und der Höhrer /



Er gibt den Dichter Farb

65

und Schein/ und nimt des Höhrers Ohren ein :/:

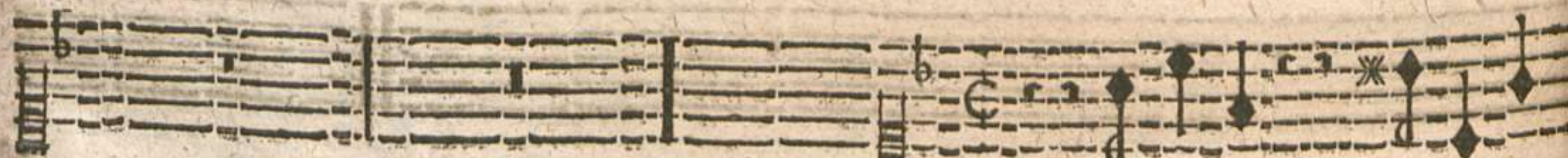
65

65

65

6 43

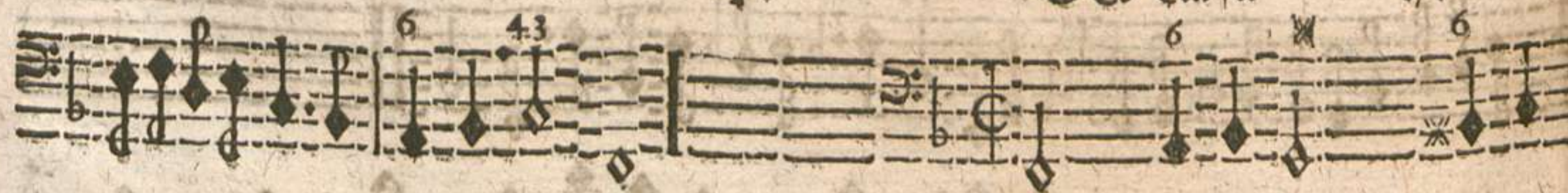
65



4.

Der Teufel

:/:



Teufels Ohr, und Zungen Knecht/ wer höre und dich so falsch

56

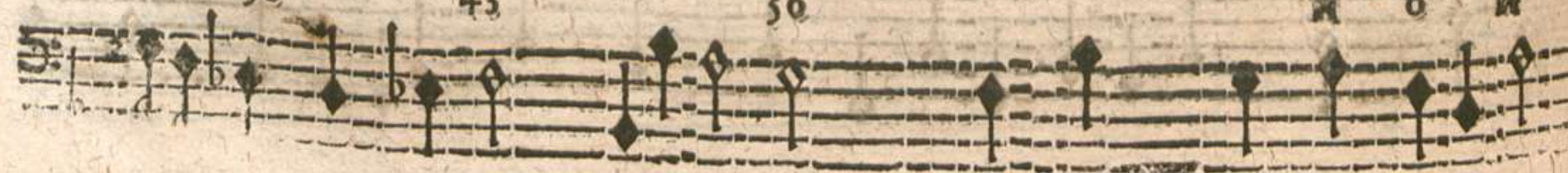
43

56

Stücken

6

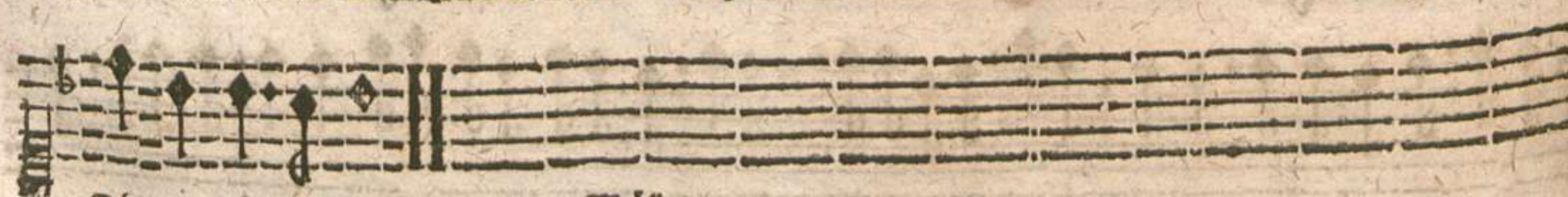
6



seind mörderisch EhrenStöhrer.



Der Lästler und der Höhrer/ seind mörderisch EhrenStöhrer.



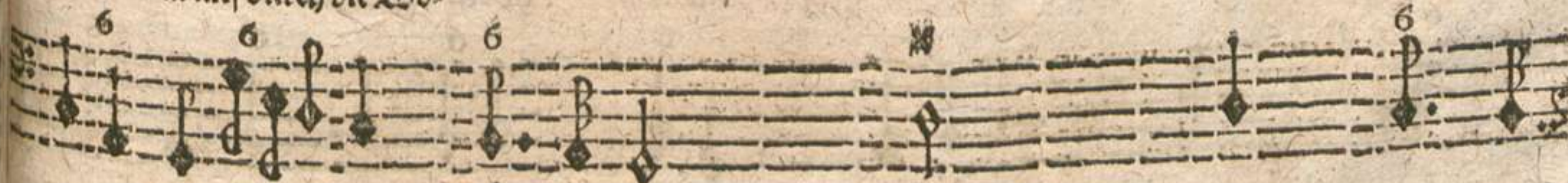
Die Lust wird bald durchbittert/ wann nuhr ein Unlust wittert.



D B gleich das Son nenlicht 3/4 das Son nen.



Licht einmal uns durch die Wo



ken blit ter Laub/ Gras 3/4 Laub Gras ind Tier erkwillet macht/



Die Lust wird bald durchbittert/

li stig macht li stig Berg und Zahl. R önt doch dā Ung

5 6 6 6 4 3 6 5 7 6

wāñ sich der Stu rin er höbt/ das Mee

6 6 6 6 6

lier schwi ngt sich her für/ das Son

6 6 6 6

The image shows a page from a handwritten musical manuscript. It features four systems of music, each consisting of a vocal line (treble clef) and a lute line (bass clef). The lyrics are written in a historical German script. Fingerings are indicated by numbers 1-6 below the notes. Ornaments (marked with an asterisk) are present on several notes. The paper is aged and shows some staining.

wann nur ein Unglück wittert.



wittert

und macht die Freu

de bit ter

6

76

56

65

6



Er d er

böht der Bö

gel Zahl schweigt allzumahl/kein ti ri lier kein ti ri

6

6

56

6



Sicht/ds Gott

entlicht kan zeu

gen nicht/den göld nen

Glanz/den göld

nen

6

65

6



12

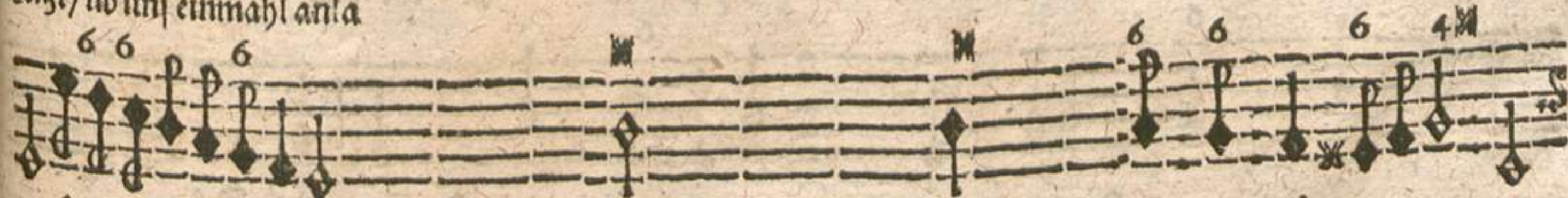
wann mehr ein Unlust wittert.



lie blich e Gesichte.



zeige/nd uns einmahl an/a



Freu de macher/wann Stu



rm und Wet ter schweigt

43 64

Die Lust wird bald durchbittert.

Bald a ber kömmt mit hauffen :/: das Unglück ab

76 76 56

me die Bluh me nicht be steht/ so eile zu ruf das schöne Glück

6 6

bald es blüht ist nuhr al lein/ ist nuhr al lein auf fluch tig

65 6 6 6

The image shows a handwritten musical score on aged paper. The title 'Die Lust wird bald durchbittert.' is at the top. The score consists of six staves of music. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The second staff is a bass clef. The third staff is a treble clef. The fourth staff is a bass clef. The fifth staff is a treble clef. The sixth staff is a bass clef. The lyrics are written below the staves. There are various musical notations including notes, rests, and bar lines. Some numbers (76, 56, 6, 65) are written below the staves, possibly indicating measures or page numbers. There are also some decorative symbols like asterisks and double slashes.

wann nur ein Unlust wittert.



n ge lauffen wie Eis und Schnee

der geht/die Bluh.



und weicht mit Nacht zu Tag und Nacht/es eile

nnu flüht

:/:

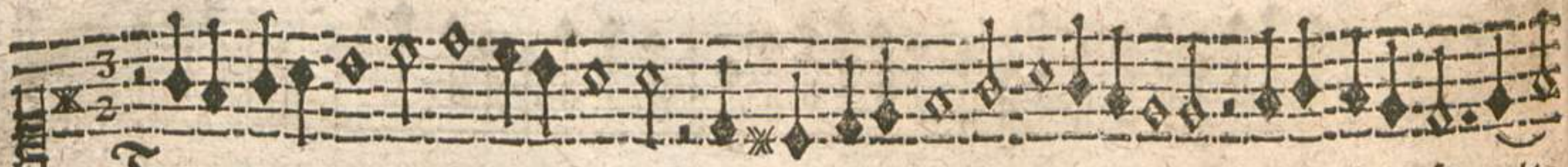


leit auf zu

chrigkeit bemüht/auf Stüchtigkeit bemüht.



Die schöne Karitähne



Zu send schöne Pur pur Rosen

sah ich ad le



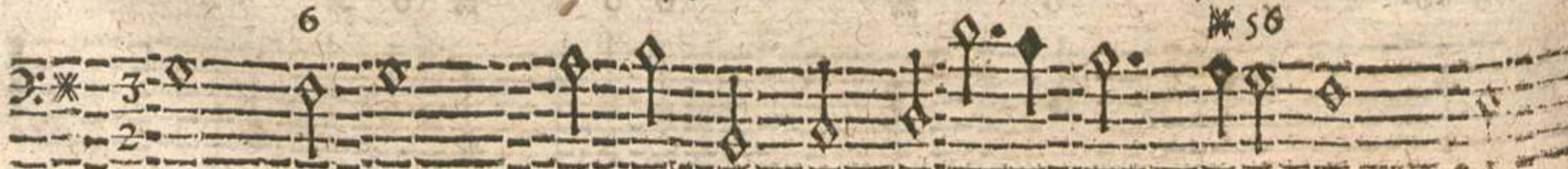
der Purpur

Bluhe

lieb kosen/ der ner Bluhe die bei ne



2. Is re wum der schö nen Ga ben



Beschähmt die Rosen Bahne.



Die schöne Karitähne/



nen Bläe tern da du kamst bei sanfte ten Wet tern/dich ahn ih rem

43

6

6



ih ren frischen Büschen deine Glie

der zu er frisch en.

6

65

6

43



bist du al lein :/:

ein

Beha

6

6

56

43



Des fruchtbahren Sachsen / Glückreiches wachsen.

In die Feindlust ge fül de

hier/ hier grüht

der WunderStoff/

in 3

Des fruchtbahrn Sachsen



Hier/ hier grüß nt der Wüder Stoff des grauen Sachsen des grau en Sachsen/um



den sich Muld und Elbe fruchtfeuchrend winden



In diesem Lust Gefülde/
wie oben.



man die Mil de der Him

mels Güh.



Beschähmt die Rosen Bahne.



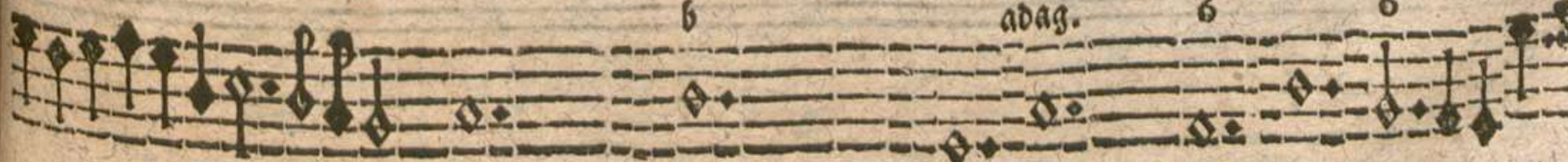
dich ahn ih rem Dufft zu la ben/und an ih ren frische Büschen üd ahn



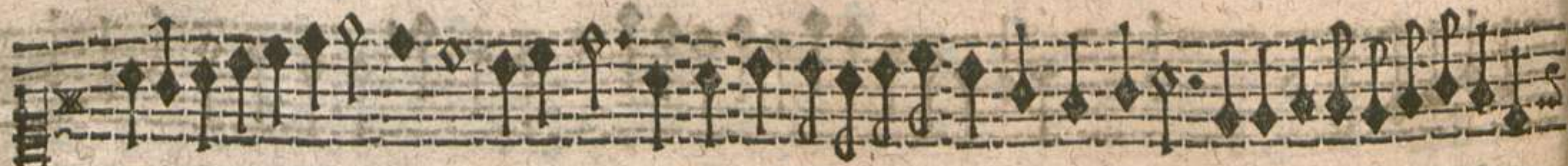
3 Weil für dihr die Ro sen bleichen



gen und ich kann mit Wahr heit sagen/daß ich schwerlich/ds ich schwerlich



Die schöne Karitahne / beschämt die Rosen Bahne.

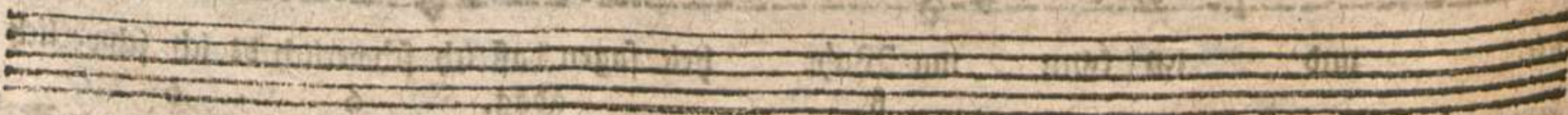


des nos gleichen unter ein rer Jungfer Bah ne



fin de/ schön ne Kari tahne.

Dedeind.



glückreiches wachsen.

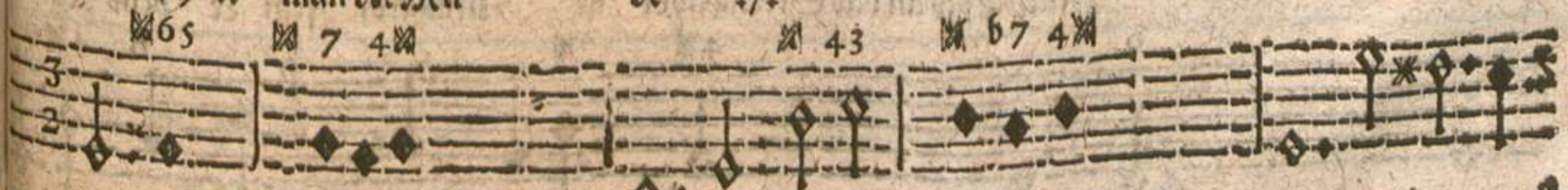


den sich Meuld und Elbe fruchtfeuchend wü

nden/um



Der sich er man die Mül de $\frac{2}{3}$ hier sich er



re/ an dem glückreichem an dem glück rei.

Des fruchtbaru Sachsen/



chem Wachsen/an dem glückes

6 4

6

chem Wachs

6 4



gi

pfeln sich bis an das Sterngewöl be zum groß sein Le bens Kaiser.

6

4

6 4



de/ die nirgend sonst zu fin den/ als in dem Lustge fül de die nir gend sonst zu

6

4

6

6



glückreiches Wachsen.



sen/das nirgend sonst zu finde, Der Kame Stranch seine Nester und Zweige und Rei ser er-

6 4 6 6 6 6 6

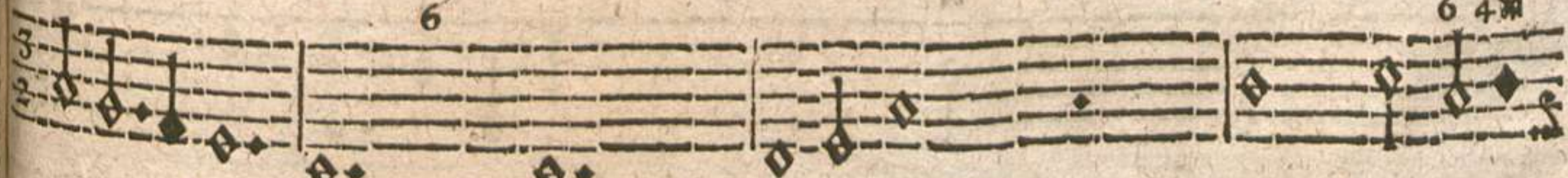


So sie herman der Him

mels Büh

re Nil

6 6 4 6



fin den als in dem Lust Gefülde.

Die nirgend sonst zu finden als in dem Lust Ge fül de/ als



Des fruchtbahren Sachsen glückreiches Wachsen.



in dem Lust gesül

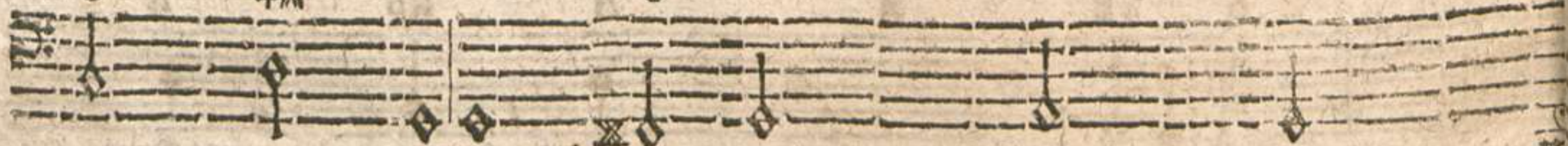
de/ der Träuerwünsche gedet

lischs wei

6

4

6



ter Ba

chsen/ dem Rau.



ten Hause und unserm grau

em Sachsen :/:

6

4

6

4

4

6

6



Hoffnung hilft ertragen/ Weh und Pein und Plagen.



U nter meinen schwehren Peinen :/

hab ich Ho.

76

7

7 6



ff nung an ge trof.

76

56

43



en/hab ich ho.

56

56



n 2

hoffnung hilft ertragen/



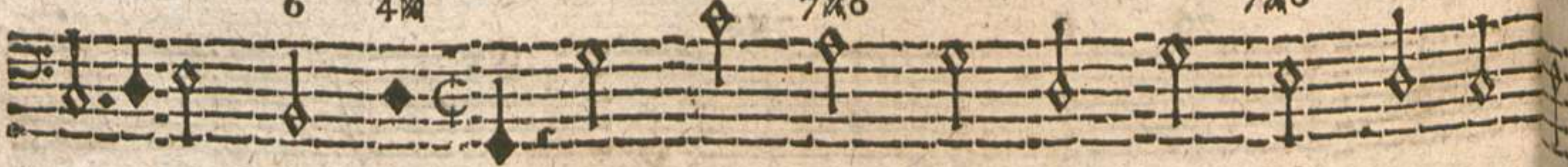
ffnung an ge trof fen/ doch die Schmerzen in dem Herzen. ÷/÷

6 4

7x6

746

三



५०

ffen/doch die Schmerzē in dē Herzē raubē alles Seelē Hoffen

6

43

7#6

124

6

6

424

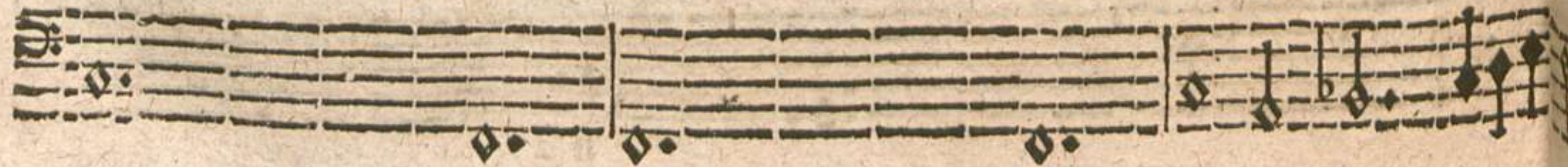


५०॥

ming 1/3

pfläget mit vergnü

6



Weh und Pein und Plagen.



56

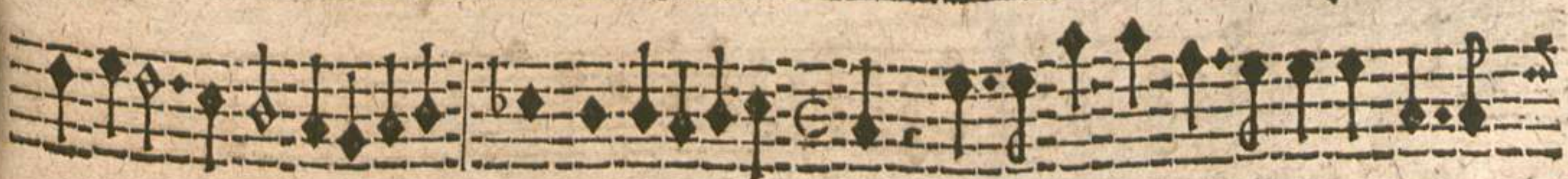
6

6



¶

6 43



gen zu

enemü

hent: Drüm im Sterben und Verderben/drüm im

6 43

7 6



11 3

Hoffnung hilft ertragen/ Weh und Pein und Plagen.

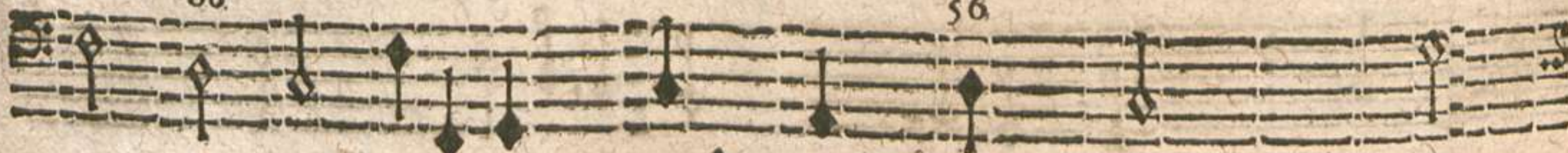


Sterben und Verderben soll sie im

mer

66

56



bei mir blü

hē/drüm im Sterbē ind ver-

6

76



der ben soll sie im

mer bei mir blühen.

43



Im Lieben trau zu sein/ ist eine Folter Pein.



1 Ihr für mein träues Lie- ben ver sa- gen Lieb und Träu/mich noch daru be trü ben/ 1
 2 Die/welche meine Schmerzen und mei ne Lie bes Pein/ihr nimmer züht zu Herzen/ 2



1 ach das / ist Trannei / Mehr für mein träues Lieben/ver- 1
 2 ist mehr als Marmorstein Die welche meine Schmerzen und 2



1 sa gen Lieb und Träu/mich noch daru be. 1
 2 mei ne Lie bes Pein/ ihr nimmer züht zu 2



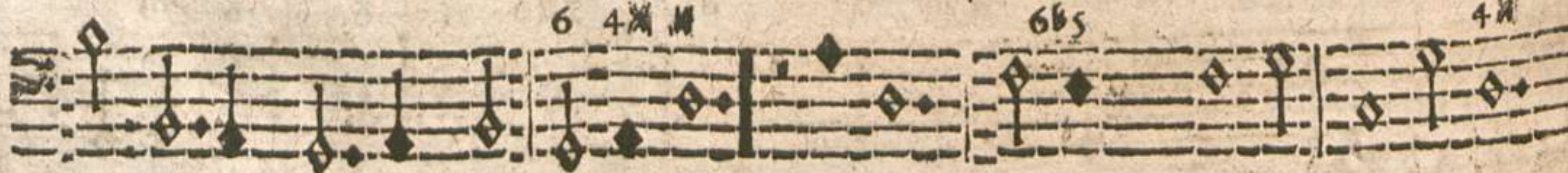
Im Lieben Träu zusein/



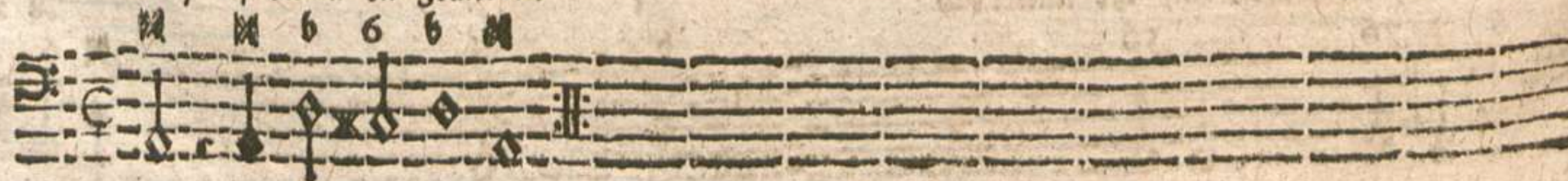
1 trü ben ach das ach das ist Ei rannei/ doch/ doch blei be ich noch be stän
2 Her den/ ist mehr ist mehr als Marmorstein.



träu ver bleiben was Träu seln ist für Dein ist kaum zu glän



ben/ ist kaum zu gläuben.



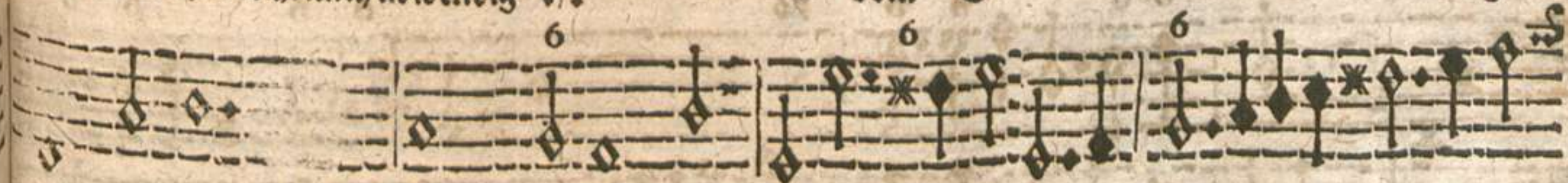
ist eine Folter Pein.



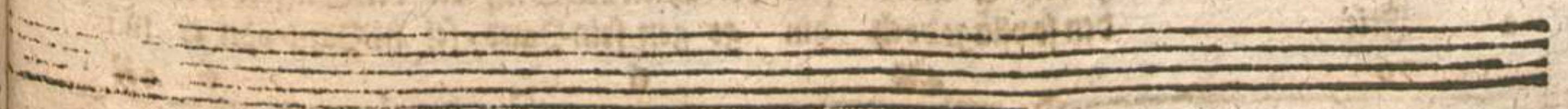
nig nichts nicht macht mich abwendig ::

vom E

wig



en ist kaum zu glauben/ was trau sein ist für Pein ist kaum zu glau-



Amors friedlich's ställen/



Er liebre/ Berlieb te man sü he :/:
Zeigt Amor/ zeigt Amor gleich Frie den



1 Amors sein Kwählen/den Stiff ter den Stiff ter der Mü he des Eist des
2 Pfäget doch hin ge gen/sein Hand/ sei ne Hand ohner mü den/ uns Schmerz, uns



1 sü he des Amors sein Kwählen den Stiff ter den Stiff ter der Mü
2 Frie den so pfäget doch hin ge gen sein Hand, sei ne Hand ohn er mü



suchet uns zu fällen.



:/:

des Amors sein Kwählen des 1
so pflegt doch hin ge gen so 2



Esst nicht zu zäh
Schmers ahn zu le

len/
gen/

Verlieb te, ver lieb te man 1
Zeigt Amor, zeigt Amor gleich 2



he des Esst des Esst nicht anzählen/
den uns schmers :/ an zu legen/

Berwun
Die Glub

de te :/:

1
2



Amors friedliche Ställen suchet uns zufallen.



1 wunde te He rzen/ verwunde te Her rzen/ empfinden mit r
 2 Gluht so er füh ret die Gluht so er füh ret/ hägt höllische z



1 Sei de vergäng liche Freu de un
 2 brän de/ die brännen ohn E nde den



1 end liche Schmerz en/ un end liche Schmerzen.
 2 der sie be rüh ret/ den der sie be rüh ret.



6 4 3 b b 6 b 4 3

Das Augenschimmern macht viel bekümmern.



1 Wo fer nen ihr bei den hell glän zen den Augen/fortfahrt ohn Mit lei- 1
 2 Doch bliz zet ins Her ze noch meh re res Feuer/ kein brän nender Schme- 2



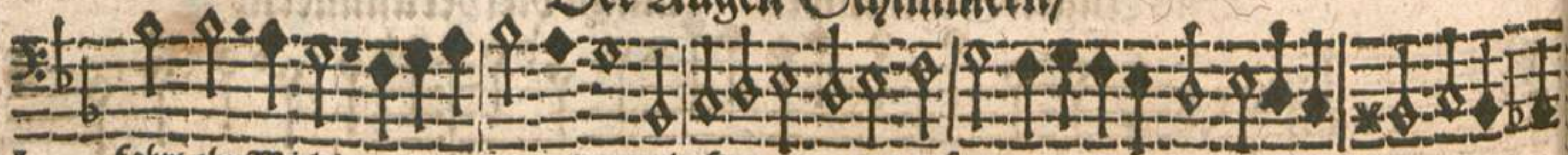
1 den mein Herz aus zu sau-
 2 rze ist so un ge heu



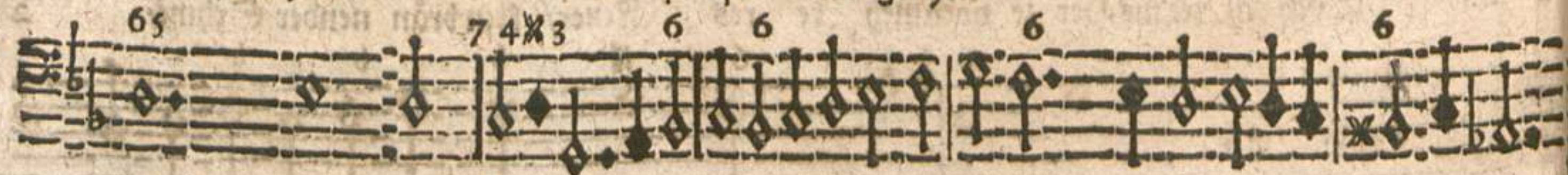
gen/wo fer nen ihr beiden hell glän zen den Augen fort 1
 7 er/doch bliz zet ins Herze noch meh re res Feuer kein 2



Der Augen Schimmern/



1 fahrt ohn Mittel den mein Herz auszu sau
2 bräutend Schme r se ist so un ge heu



1 mich gahr oft be kummern mihr schiffen Noht ind Tod/ die mich gahr oft be kummern mihr/
2 Sternen hel les blif ten pflägt auf ge end ten Hass/ der Ster nen helles bliften/ pflägt



1 Tod mit schö nen Schim mern mit schö
2 Hass auch Günst zu schif ften/ auch Gu ne schimmern
nft du schiffen z



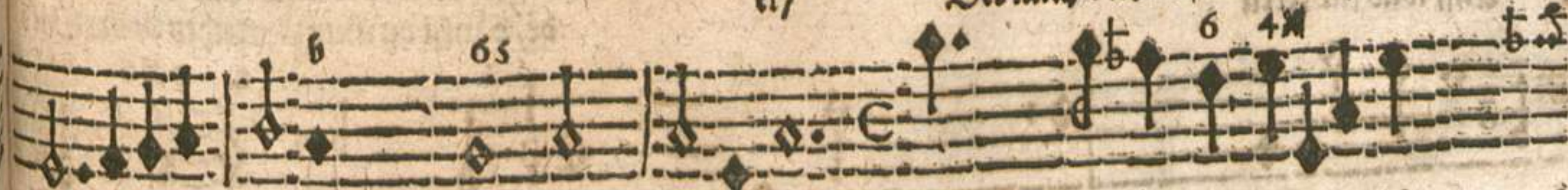
macht viel Bekümmern.



gen/
er/

So sag ich ihr seid Sternen/ die
Der mich verwelck'n mache/ der

1
2



schicken Noth und Tod mit schō nem Schim mern/
auf geend ren Hass auch Günst zu schif fen/

die mich gahr oft bekümmern/ mihr schiffē Noth ist
der Sternen helles blickē/ pflegt auf ge endren

1
2



Bontempi Bernhardi.

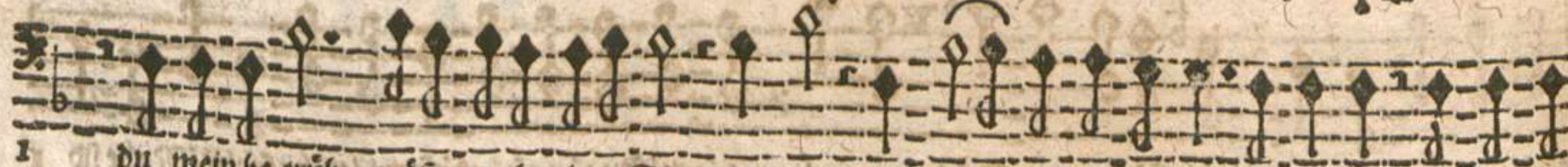


Ihr Abscheiden/



Was wilt du ho
2 Auff was für Freu

ffen/du mein berrüb müs voller Sinn
de/dänkst du mein Unmuths voller Sinn



1 du mein be trüb müs vol ler Sinn? Nach dem nach dem des Todes Pfeil ge troffe/der Hoffnung
2 dänkst du mein Un muths vol ler Sinn? Nach den nach dem ein töd liches Hunscheiden/reißt meiner



presto

Hoffnung

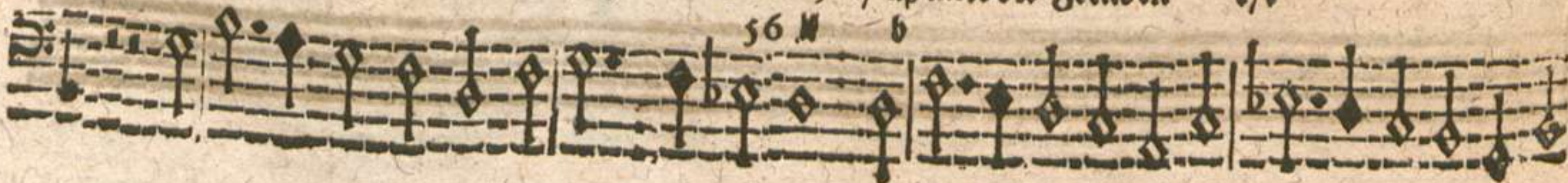
Hoffnung

Laß immer die Freuden ent flühen

verblühen/laß inner die Freuden

2/2

ent



vertreibt die Freuden.



was wilt du Ho
auf was für Freu

ffen/die mein Be trübniß I
den/dänkst du mein Unmuths 2



schö
Freu

ne Näh
den Uß

re
rsprung

rin/der Hoff
hin/reißt mei

nung schö ne Nähre rin I
ner Freu den Ußsprung hin 2



adagio

flüh en verblüh en hin ge gen einstä

blas ses Verzweifeln ein blaßes Verzweifeln/ einzüß en. I
tiges Trauren einstä ti ges Trauren einzüß en. 2



P

109

Ihr Abscheiden vertreibt die Freuden.



1 weil Hoffnung dem was uns betrübt $\frac{3}{4}$
2 weil Freude wann sie sich entschwinde

nicht lindrung sondern Noth-
mehr desto grössern Schmer-



rung gibt/ $\frac{3}{4}$
ren bringe



Bernhard

Zhr Traum erscheinen/ erwäfft dieß Weinen.



Daß ich mich so be erübe/ um dich um dich ::/ ::/ mei ne Himmels.

6 7/6

6

6

6



Sie be/ das macht die trau

eGunst die

7/6



wihr/die wihr gepflogen.

Ach Schas/das heisse Trähnen das ängstige Herzens das ängstige Herzens das

56

43

6

7/6

6



p 2

Ihr Traum erscheinen



ängstige Herzens :/: Sehne/das mich unabh



so gen hat mich ganz ausgefo gen. Ach! ach wär ich dein Ge



mich durch erwählt mich daß ich sterbe/ Ist küsse ich dich/ist drückte ich dich :/: ist küsse ich



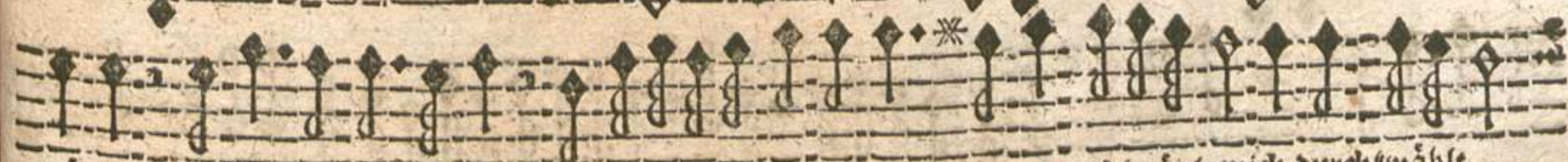
erwäckt dieß Weinen.



lig mahl/nach dihr dihr nach gezo

gen harmich ganz ausge.

3 4 4 3



dänke/ so kümere sich mein Geist/das Muhe

ge frän fe durchwähle mich durchwähle

6 5 7 6

5 6

5 6

6



dich ist drücke ich dich mein Er be ist küsse ich dich ist drücke ich

p. 6

f

6 6 4 3

6

6



p 3

Ihr Traum erscheinen/

dich mein Er be. Bald wann ich dein Gedanke straks mehr sich mein gea-

6 43 56 43

ach/meine Lie be verlässt mich/meine Schö ne wie machst du mich so

34 43 6

ch ein flaa g. ein Klag Ge 10h ne. Kömst du mir nicht zurücke

76 76 76 665 765

Ihr Traum erscheinen erwäkt dieß Weinen.



ffe sind meine Todes Strü ffe die zu hen

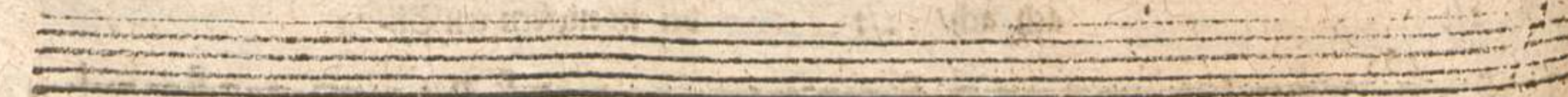
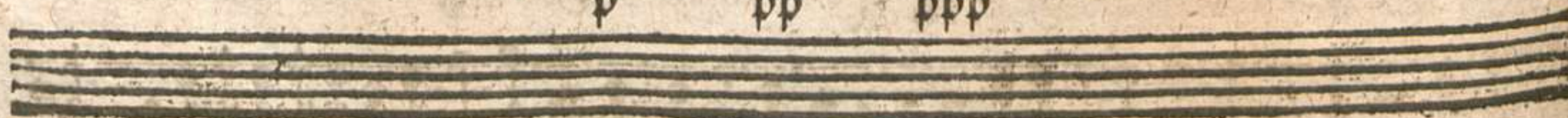


mich ins Graab/ Ach! ach! ach! ach! ach! ich verrückte.

Dedekind.



p pp ppp



Inhalts Lied
derer
Gemängten Canzonetten

Die Elbianschen Musen
eröffnen ihren Busen:
Sie schenken uns zuläst/
was jeden wohl ergöt.
Die tröstet das Gemüthe/
in aller Unglücks Wüthe/
bißweil die Traurigkeit/
vermehr das Weh und Leid.
Dem Freundlichen und Frommen
soll Ehr und Glück zukommen.
Wie der das bäßt erwirbt
der wohl freit und wohl stirbt.
Ein Narr scheut günstige Liebe.
Die Widrigkeit macht trübe.
Wohl dem! der glücklich liebt!
Wohl dem der Tugend übt!
Für alles Gnaad erweisen
soll man den Höchsten preisen.
Die Freiheit ist dahin/
wo Günst bezwinge den Sinn.

Der Lästler und der Hörer/
seind mörderlich Ehren Stöhrer/
Die Lust wird bald durch gallt/
wann Unlust auff uns knallt.
Die schöne Karitane
beschähmt die Rosen Bahne.
Des Sachsen Fruchtbarkeit
und Glück wird ausgebreitt.
Die Hoffnung hilft erragen/
Weh/Pein/Angst/Noth und Plagen:
Im lieben trau zu sein
ist eine Folter Pein.
Des Amors friedlichs Ställen
versucht uns nuhr zufallen.
Der Augen Schimmer Gluht
betrübet Herz und Muht.
Zuläst/ Ihr Abseherden
vertreibet alle Freuden:
wie sie uns denn bekränkt
so bald man an sie dankt.

Vermahn-und Warnungs Zeilen/ die guhten Rath erteilen.



Dixianisches Innhalts Lied.



2 Des Amors Tachten sind hier verrathen.



Stemmingisches Innhalts Lied.



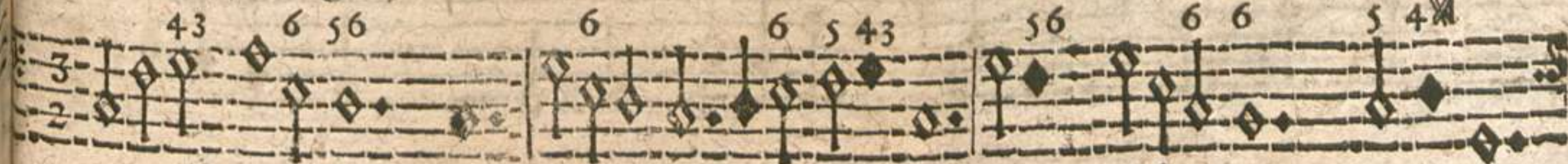
Weisen

alts Liederer gehörig.

3. Der Liebe stäter Unbestand/ wird nunmehr aller Wält bekant.



Sinkeltaustisches Inhaltslied.



4. Der hat dort=der hieran Lust/ diesem hizzt=dem freurt die Brust.



Gemängres Inhaltslied.



Durch seine schönen Lieder/ lebt Dafnis immer wieder.



Kristliches Innhaltes Lied.



2. Titirus/der fromme Hirt/ hält den Weeg da man nicht irrt.



Escherningisches Innhaltes Lied.



Weisen

halts Liederer gehörig.

3. Damon macht für allen/ Lust und Wohlgefallen.



Dachisches Innhalts Lied.



4. Kunst und Tugend lebt belobt/ wann gleich das Verhängniß tobt.



Gemängtes Innhalts Lied.



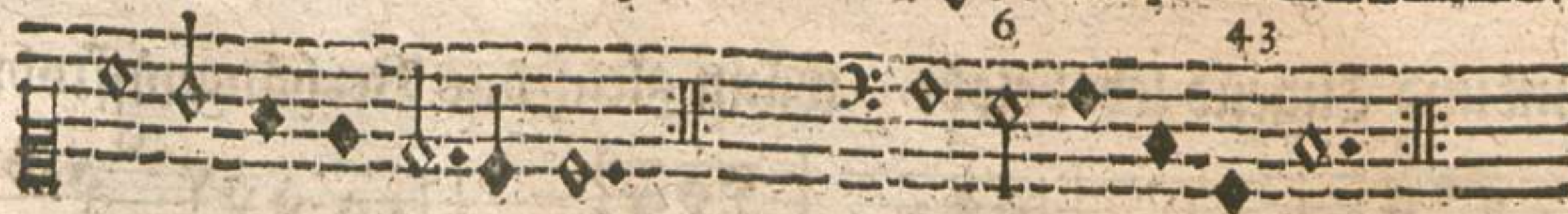
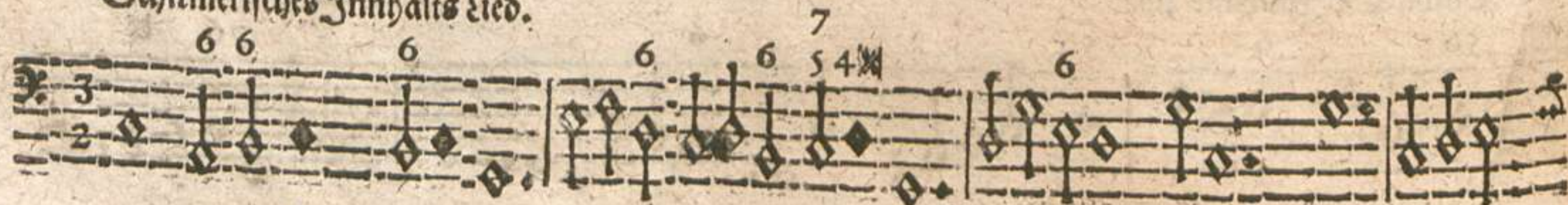
Gesang

Zu des Dritten Teils Inn

Di Sanders Rosen Brust hagt meistens Rosen Lust.



Schirmerisches Inhalts Lied.



2. Strephons Muht und Meinen/kann hieraus erscheinen.



Sieberisches Inhalts Lied.



Weisen

hales Liedern gehörig.

3. Nilas giebet guhten Troost/ wann der Unstern ist erboosst.



Heldisches Innhales Lied.



4. Was von Zehnenieder danke/ das begreiffet dies Geschranke.



Gemängtes Innhales Lied.



Gesang Weisen

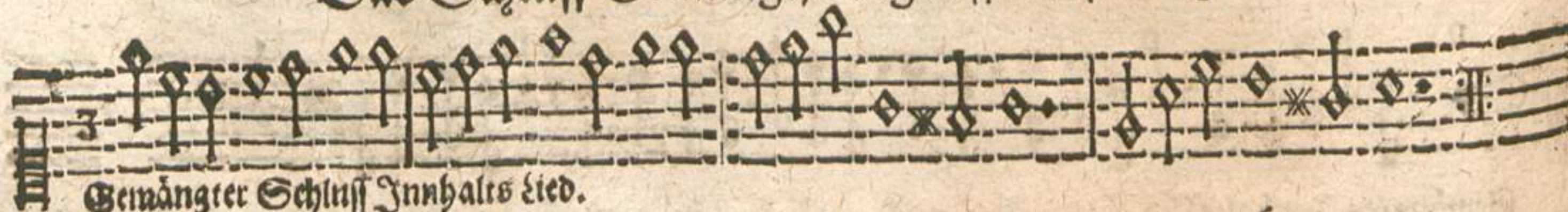
Zu des vierdten Teils Innhalts Liedern.
Con G or Dens Gühte/ weist diese Blühte.



Dede Indisches Innhalts Lied.



Das Schluss Gemänge/ begreift dies Enge.



Gemängter Schluss Innhalts Lied.



Auf
vielfältiges Anmahnen
ist
Diesem Werklein /
so wohl
ein Verzeichniß der Authoren /
welche hierinnen versammlet /
als
ein richtiges Register der Liedere /
auf welchem Blat solche befindlich / angehänget worden.

Verzeichnüss /

Derer unterschiedlicher Authoren/welcher Liedere/
in dieser AElbianischen Musen-Lustbegrieffen/
Dabei die Zahl der ihrigen angemerket.

B.
Christoff Bernhard.
Johann Andreas Bontempi.
M. Michael Böhme.
G. K. Blorns.
Christian Brehme.

D.
Simon Dach.
Const. Christian Dedekind.

F.
M. Gottfried Finkeltauf.
Dr. Paul Flemming.
Johann Franke.

G.
Ernst Geller.
Johann Christoff Göring.
Enoch Gläser.
George Gräfflinger

H.
Heinrich Held.
Ernst Christof Homburg.

M.
2 Mr. des Marets,
5 Johann Möller.
1 Robert Wylus.

N.
1 George Neumark.

O.
11 Martin Opiz.

R.
39 Johann Rist.

S.
12 Just Sieber.
12 David Schirmer.
2 Jakob Schwieger.

T.
1 Andreas Tscherning.

U.
3 Ungewisser Authoren.

Z.
11 Philipp Zese.

Zusammen 175. Liedere.

1
6
1
1
1
11
15
11
11
1
13
2
4

Folget/
Das Lieder Register/
auf welchem Blat iedwedes zu finden;

Es ist aber zu merken:
Daß die vohrstehende romanische Zahl das Zehene
die andere aber das Lied in selb. gem.

Dann
die nachstehenden Buchstaben und Ziffern/ das Blat.
das b. aber die andere Seite bedeuete/

Durch das vohrstehende J. D: und C:
wird/

mit dem J. das Innhalts-Lieds
mit dem D/ die Dedekindischen
und

mit dem C. die Canzonetten/
angezeigt /

A.

- II. 10. Auserwehlte nach der Elnen
 II. 7. Ach! ädle Daffnis mein Verlangen/
 C. 10. Ach/ mein vohrmals freier Sinn/
 V. 7. Ach/was ist doch unser Leben?
 IX. 6. Amaranthe/das ist wahr/
 II. 8. Alle die ihr habet Meid/
 II. X. 1. Alles gehet mir zu rücke.
 V. 1. Alles was der HErr gemacht.

B.

- II. 4. Bittre Freude süßes Leid/

C.

13. J. ConCorE liebt Einsamkeit /

D.

7. J. Damon nimmt die Zeit in acht /
 II. 2. Das Herze von Demant/
 D. 1. Daß ich die Einsamkeit beliebe/
 C. 20. Daß ich mich so betrübe/
 D. 13. Das Raubschloß dieser argen Wält/
 I. 9. Das stumme Wort der Augen wahr
 V. 8. Daß wir alle müssen sterben/
 V. 2. Dank an Gott zu aller Zeit/
 II. 2. Dänkt ihr nuhn ihr Otterzungen/
 D. 10. Der du dihr den Meid verbrüderst/
 C. 7. Der ist am bästen ausgeschmückt
 II. 5. Des kleinen Schüzzens heisse Polzen/
 V. 6. Der Mänsch muß immer kriegen/
 VI. 4. Der Wält ist nuhr ein Mähr und Spott/

D.

- J. 2. VII. 2. Der Mänsch hat nicht so eigen/ Jf. 3
 K. 14. J. Die Aelbianschen Musen/ q
 I. 2. b. 2. J Die Lieb ist recht verkehrter Ahrt/ J. 2. b.
 Ec. D. 12. Dieser Erden Hooffgebehrden d
 Bbb. 3. b. XII. 10. Dies ist der Troost in deinen Plaagen/ Kff. 4
 J. D. 15. Die schnöde Wohl lust dieser Wält/ d. 3. b.
 Ji. 3. b. XII. 6. Die Jugend säßt uns aus den Schrankken/
 Aa. 2. b. Jii 4
 D. 16. Die Wohl lust wird beräuet/ c.
 E. I. 10. Dorinde/ wilst du mich verlassen? C. 4.
 VI. 1. Du sollt in allen Sachen / Dd. 2
 E.
 e. 4. b.
 IV. 3. Eine hab ich mihr erwählet / J. b.
 Hh. 2. b. XI. 6. Ein ieder schlag ihm nuhr aus Egg. 3. b.
 D. 3. XII. 1. Es ist lang genug geklaget Hhh. 3. b.
 a. 2. b. X. 1. Eitelkeit/Eitelkeit vieler Verderben/ Ddd. 2.
 p. 2. II. 1. Erbarme du dich meiner Kwahlen/ D. 2.
 d. 2. II. 9. Es ist unverwandt mein Herze/ J. b.
 E. 3. VII. 3. Es bild ein Mänsch ihm niemahls ein/ Jf. 3. b.
 Ec. 2. J.
 Dd. 3. XI. 8. Fort ihr sauren Euklionen Hhh.
 Ji. D. 3. Freiheit vohrmals meine Freude/ b.
 c. 3. G.
 h. D. 18. Geh ich durch den Kreis der Erden / e. 3.
 E. 2. II. 1. Gepreistes Haus der keuschen Jugend/ J. 3. b.
 Ec. 2. IX. 7. Sieb dich/mein feiger Sinn/in deiner Angst
 Dd. 4. in frieden/ Ec
 X. 9. Gott giebt nicht alles einem ieden Hhh. 1.

H.

C. 8. Hinweg du Gifft der Zeit/

12. J. Hier bringen wir auf neu/

VI. 8. Hier habt ihr Jungfrauen

D. 14. Hier und dort auff allen Seiten/

3. J. Höhrst ihr/die ihr nach Liebe fraget/

5. J. Höhrst unsern teuren Daffnis ahn/

9. J. Höhrst wie DiSander sich ergötzet

J.

D. 11. Jeder Schneider/lobt die Kleider/

III. 10. Ich empfinde fast ein Grauen/

II. 1. Ich bin froh daß ich was habe/

D. 6. Ich bin nuhnmehr durchaus entschlossen

III. 9. Ich liebe was mir wohlgefällt/

VII. 1. Ich lobe die allhier der Zeit/

XI. 4. Ich verwundre mich nicht drüber/

X. 10. Ihr Augen guhte Nacht/

III. 7. Ihr künnt ja wohl ihr klugen Damen
wählen/

C. 14. In diesem lust-Gefülde/

XI. 7. Im Fall ein Sack voll Gold/

1. J. In allen Sachen Gott vertraut/

X. 2. Ist eine falsche Brücke/

II. 6. Ist dieses nuhn das süsse Wesen/

C. 1. Ist heut ein dunkler Tag/

IV. 6. Ists ihr Ernst so mag's geschehen/

III. 8. Ja ich lieb an allen Dhrtten/

II. 5. Ja wohl wohl/ihr habts errathen/

h.2.

Kff 4. b.

Hh.

d.3.

H.2.b.

Ec.4.b.

Ddd.

c.3.b.

h.2.

Hh.3.b

b.3

h.

ff.2

Xii.3.

Fff. 2.

G.3.

m.3.

Ggg.4.b.

D.+.b.

Ddd.3.

E.3.

f.2.

J 3.b.

G.4.

J.2.b

K.

V. 5. Kann ich denn an diesem Dhrt?

IX.3 Kann wohl einer mir ansagen/

XII. 5. Keine hab ich hier gefunden/

I. 2. Kein grösser Marr ist weit und breit/

IX.2. Kom Liebste/lass uns Roosen brächen/

IX. 1. Kom Rosetta schönes Licht/

C. 9. Kom Seele/kom herfür/

I. 8. Komt laßt uns ausspazieren/

L.

II. J. Laß den Muht nicht straks/

D. 19. Laß dich nuhr nichts irre machen/

VI. 7. Liebet Friede

M.

C. 6. Magst du so grausamlich/

IX. 10. Mann sagt mir viel von tausend Schätz-
zen/

6. J. Man soll in allen Sachen/

D. 5. Mein Geist verwirf die eiteln Sachen/

VII. 10. Mein Lieb will nichts nach Liebe fragen/

XI. 7. Mein Kind dich müssen Leute lieben/

X. 8. Meines Ruhmes Ruhm ist hier/

Schlusslied: Meister Klügling halt das Maul/r.4.b

C. 16. Mir für mein träues lieben/

II. 3. Muß denn Amarillis weinen?

XI. 2. Muß gleich mannger scharfer Wind/

XI. 1. Mußt du bald du schwacher Sinn/

Bb.3

Bbb

Jii.3.b

Aa.3.b

Aaa. 3.b

Aaa.2.b

h.3.

E.2.

Hh.2.b

e.3.b

Ec.2.b

g.3.b

Kf.3.b

Ec.+.b

b.2

Hh.2

Gg.3.b

Eee.4.b

n.4

D.4

Fff.4.b

Fff.3.b

N.

1. 7. Natur/Verhängnüs/LiebesBrunst/
 II. 5. Neulich als Chrsille lachte/
 V. 10. Nuhn guhte Nacht/ O Wält!
 IX. 10. Nuhn was hilft es! Ich will schw.

D.

- II. 7. Ob ich gleich igt steh in leiden/
 C. 12. Ob gleich das Sonnenlicht/
 D. 4. Ob gleich keine Sonne scheint/
 I. 4. O du Gott der süßen Schmerzen/
 IV. 4. O Fürstinn meiner Sinnen/
 D. 2. O Einsamkeit / du Arznei/
 V. 4. O Eitelkeit/ du rechte Pest/
 VI. 3. O Männsch im ganzen Leben/
 C. II. O wann doch nie gebohren wäre /
 C. 4. O wie seelig sind zu schätzen /
 II. 6. O wie wohl dem so bezwinget /
 C. 3. O wiewohl ist der daran/
 XI. 3. O wohl dem der sich selbst kännet/

P.

- X. 3. Poche nuhr du leichte Wält/

K.

- IX. 9. Kofilis/was fang ich ahn?

S.

- V. 6. Sagt was in der Wält zu finden/
 D. 8. Sei froh und stille dich/
 X. 5. Sei Seele/ sei zu frieden/
 X. 7. Siderinne/ Rosimene/

E.

- B. 4. Soll dem allein vohr andern gälten?
 E. 2. X. 4. Soll ich mich an Lügner kehren /
 C. 3. b. II. 4. Soll mein Geist gebücket gehen?
 II. 2. Sollte denn mich keine nehmen/
 4. J. So mannger Kopf so mannge Sinnen/
 X. 9. So soll ich nuhn von dihr/
 I. XII. 7. So schwingt man sich recht nach den
 B. b. Sternen/
 B. b. IV. 8. Schönste Lisabelle/
 J. 2. 10. J. Strephon der befränzte Dichter/
 a. 3. b. 8. J. Sprich dich feudiglich zu frieden/
 B. b. 2. II. 3. Sprich mein Herze dich zu frieden/
 D. d. 3. b.

T.

- T. b. C. 13. Tausend schöne Purpur Rosen/
 9. V. 3. Toller Neid vermeinest du ?
 Kf. C. 2. Trauren/Seufze/Weinen/Klagenn/
 f. 3. b. XI. 4. Trägt der rundgewölbte Ball /
 Jii. 2.

U.

- Ddd. 3. b. IX. 4. Und soll ich mich noch immer kränken/
 Xl. 3. Unfall kömt mit rannen/
 Ecc. 3. C. 15. Unter meinen schwehren Peinen/
 Bb. 3. b. C. 17. Verliebte man flühe/
 C. IX. 5. Verzeihe mihr mein Kind Melinde/

W.

- c. I. 5. Was dients ihr Augen?
 Eee. 2. D. 20. Was frast du nach meinen Liedern?
 Eee/3. b. III. 4. Was helfen dich die schönen Saaben /

G.

Eee

Ji/3

J. 4. b

K. 4. b

Jff

Kff

K. 2

Jff. 2. b

Kf. 4. b

Ji. 2

m.

Bb

f. 3

Egg. 2

Bbb. 3

Egg

n. 2

o. b

Bbb. 3.

B. 2

c. 4

G. b

XI. 5. Was ist der gelbe Koth?
 VII. 9. Was ist die Lieb auf allen Seiten?
 II. 9. Was ist Schönheit an dem Leibe/
 XII. 2. Was ist's O liebstes Lieb?
 VII. 6. Was lachst du Pöbel der Gemühter?
 V. 9. Was soll ich armer Schaffer doch?
 VI. 9. Was will ein Mannsch viel klagen?
 C. 19. Was wilt du hoffen?
 X. 6. Weg mit dem Heuchel Schein/
 IIX. 8. Weinen in den ersten Stunden/
 XI. 10. Welcher seine starke Macht/
 II. 7. Wann du mich künntest lieben/
 D. 9. Wer der Ehre will genüssen/
 VII. 5. Wer die Weisheit ihm erkohren/
 I. 1. Wem Gott das Herze giebet/
 VII. 4. Wer hier zu etwas kommen will/
 I. 2. Wer sich auf Ruhm begiebet /

Ggg. 3	I. 3. Wer sich in dem Mittel helt/	B
Hh. b	E. 5. Wer sich scheuet für der Liebe/	g. b
Kz	VI. 10. Wer ungereget/	Ee 4
Jii	IX. 8. Wer will mag stehen nach den Dingen/	Ecc b
Gg 3	I. 6. Wie muß doch izund mein Gemühte/	B 3
Ee 3	III. 6. Will sie nicht so mag sie lassen/	G 2 b
Ee 3 b	VI. 8. Wihr sind ein Traum der Zeiten/	Ee 3
p	Vt. 5. Wihr sehen/ als ein Luchf /	Ee
Eee 3	E. 18. Wofern ihr beiden hellglänzenden /	o. 3
Kfz	D. 7. Wohin mein Geist? wohin /	b. 3. b
Hhh 2	D. 17. Worinnen findet sich das Vergnügen?	o. 2
E 4	XII. 8. Wohl dem/der neben andern Dingen/	Kffz
c 2	XII. 9. Wohl dem/der sich vohr allen Dingen/	Kff 3
Gg 2	IV. 2. Wohl dem/der strebt nach hohen Dingen/	I
A 3	IV. 1. Wohl dem/der weit von hohen Dingen/	H 3 b
Gg	II. 10. Wohl der/ die in der grünen Jugend /	Kz b
A 4	IIX. 9. Wundersahm ist unser Ende/	Kf 3

Zugedanken.

Nachdem uns / wie leichtlich zuerachten / schmerzlichen vohr
 Ohren kommen/das sich etliche unbilliger Weise unterstehen sollen / diese unsere / zwahr geringe
 und wenige/doch wohlgemeinte Arbeit/mit welcher wihr der ehrlichen Ergötzlichkeit dienstlichst an
 die Hand gehen wollen/durchzuhächeln/zuvernichten und verächtlich zu machen; So haben wihr
 nicht umhin gekunt/nicht so wohl unsertwegen (denn die Sache redet bei Verständigen schon vohr
 sich selbst) als des Verlägers halben/welcher dadurch allermeist benachteiliget wird / solchen gro-
 ßen Boilanten/mit nachfolgender DDE/kürzlich und mit wenigen zubegegnen.

Meister

Wie in den Wald der Schall:

Meister Klügel ng/hal: das Maul?
Laß das Splitterrichten/
sonst ist unser Geist nicht faul
dihr ein Loob zu dichten.
Solch ein Loob/wir deinem Schmähen
am bekwehmsten ahn-kann-siehn.

Du packst unsre Lieder ahn/
schändest unsre Weisen/
tadelst das/was wohl getahn/
was viel andre preisen/
Schwehrlich wird dein Hundes-bällen
unsern Ruhm zu Boden fällen.

Schämst du dich nicht selbst für dihr/
den wirr vohr geehret?
Gibst du uns den Dank dahrfür
daß wirr dich gehöhret.

Schähme dich! Daß du uns Schwestern/
suchst zu schänden und zu lästern.

Du vernichtest unsre Waar
als ob sie verlegen/
Deine taug dann nicht ein Haar/
legt man sie dahrgegen/
Wollen unsre nicht vergnügen/
vielmehr bleiben deine liegen.

Dich will unsre Melodei
Ekelhaft ansinken/
deine schöne Sängerei/

(:Echo Hall:) So fällt der Gegenhall:

höhet man stattelich hinken:
Klipdiklap/ du dipritsch/dipräll/
so klingt dein Geritternelle.

Kännst du nicht den Kärn im Lande/
unsern teuren Schützen?

Ist dihr Bernhard unbekannt?
willst du den beschmützen?
Willst du die zuschanden machen?
Hahaha! Das muss man lachen.

Schütze lobet unsern Toon/
Bernhard unsre Lieder,
Diese geben uns/den Lohn
wahrer Tugend wieder/
Willst du die zu nichte machen?
Hahaha! Das muss man lachen.

Dieses deutsche WunderPaar/
Diese wehrten Geister/
halten mehr von unsrer Waar
als du früher Meister/
Willst du die zu Lügner machen?
Hahaha! Das muss man lachen.

Nimmizund mit uns für guht/
halte deine Waffe!
Sonst bekömmst du auf den Huht/
und auf dein Geflasse/
Du verwägener Geselle
wieder eine GegenSchelle.

Albianische Musen.

Nochmahls Kunstliebender Snger.

Wie alle Mnnsehen unvollkommen und niemahls ohne Tadel erfunden werden: Also ist auch alles ihr Tuhn unvollkommen und wie die Schrift saget/ Stckwerk; Dieses rhret nuhn her aus unserer Schwachheit/dahinnen wihr uns niemahls recht begreifen knnen/ und lernen wihr uns erst nach dem Falle aufrichten/gleich wie / nach dem gemeinem Sprchworte/ die Herren am flgsten seind/wnn sie vom Rasthause gehen.

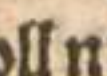
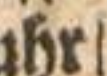
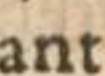
Solcher mnnschlichen Mngelen/stllet uns diese auch mnnschliche Arbeit guhten teils vohr Augen/in dem ie zuweilen einige-so wohl Noten-als Schrift Fehler (die / so viel die Noten be- trift/gemeiniglich durch verkehrung derselben/da das obere Teil zu unterst knnen/mit eingeschlichen) dahinnen zubefinden. Und ist nicht wohl glublich/was grosser Fleiss und Mhe/zu richtiger ein- teilung des Discans mit dem Basso, in gleichen zu bekwehmer unterlegung der Schrift Stze/ er- fordert wird/welchen Fleiss doch die Schrift-Stzer mit nicht geringer Geduld/ziemlich erwiesen. Damit aber gleichwohl das Werk von seiner empfangenen Unsaubrigkeit in etwas gereinigt und durch solche nicht in Verachtung gebracht werden mge: So wollen wihr das grbste / so viel uns nhtig dnket/anhero bemrken; Und ersuchen dich/du wollest so wohl tuhn / selbige nach hiesiger Abzuleitung zuverbssern/und nicht zuzulassen/das vohr der Austilgung ungleich dahvon genhrtei- let werde. Befindet sich demnach falsch/und bezeichnet das nachfolgende b die andere Seite des Blats/da hingegen ohne dasselbe die erste Seite gemeinet wird.

Des ersten Teils.

Opizianische: B. 2. seind zu Ende des 5ten Liedes die Zahlen vergessen. B. 2. b / im 6ten soll in der 4ten Noten Zeile das b auf der 4ten linea das dur Zeichen aber im f/ stehen / und seind die Zahlen zum Ende vergessen. B. 3. b / im 7den soll im Basso fr | + | ψ | ein halber Dreischlag | ψ | ψ | stehen/und seind C/zu Ende dieses Liedes/die Zahlen aussen gelassen. C. b / soll im Basso ber der 4ten Nota 56. stehen/die folgenden 2. Noten aber/d und a/in f | + | ψ | verwandelt werden und mit der nachgehend gleichmssigen halten. C. 2. b/

E. 2. b/ würde im Basso basser klingen/wäre für die 16. Nota **B/2.** halbgültige d. und h. gebräuchet würden. Bisher die Opizianischen.

In denen Flemmingischen hat sich nichts befunden/ausser die geringen Schriftfehler/welche wie auch alle andere/ein ieder leichtlich selbst/oder aus der Herr Dichters Schriften/verbessern kan.

In denen Finkeltausischen aber ist straks **F. 3. b.** das Dreischlag Zeichen falsch/soll nuhr |  |  |
Halb sein. G. 3. soll in der 4ten Zeile über der 15. Bassnota für 6. 7. stehen. In denen gemängten **I/ist** das Lied Herrn Finkeltausens/und dessen Name darunter vergessen worden. **J. 2.** soll die erste auch in der 3ten Zeile die 1te. discant nota also |  in d stehen. **K. b/** und **K 2.** laß dich nicht irren/Daß bei denen ganzen Noten der Punct nicht gesetzt worden/dennselbiger/weil der Discant sonst nicht eingebracht werden können/nothwändig alda-und folig auch im Basso aussen gelassen werden müssen/welches wir uns dahrum desto eher erkühnet/weil es den Italiänern ein Gebrauch wordet.

Des zweiten Teils.

Ristische: A a. 3. soll die End-Cadenz-discant nota umgekehrt sein und nicht im a sondern im f/ stehen. **A a 3. b/** sollen in der andern Abteilung/ vorne die Zahlen 1. 2. 3. 4. 5. stehen/ würde sich auch in der 3ten Zeile alda die 4te discant Nota c/ schwarz befinden/ ist selbige weis in einen halben Schlag zu verwandeln. **B b. 2. b/** soll die Schluss Bassnota im A stehen und seind daselbst die Endzahlen vergessen. **C c/ 3. b/** ist des letzten Liedes anfangende Bassnota verkehrt/ soll im g stehen/ auch seind alda die Endzahlen vergessen.

In denen Tscherningischen/ soll straks im ersten das discant mollzeichen umgekehrt sein.

In denen Dachischen/ soll die anfangende discant-Nota nicht h sondern/ungleich die beiden Schlussnoten nuhr schwarz mit einem punct - hingegen die so viel betragenden pausen ausgehahen sein.

In denen Gemängten/ ist das erste Lied Herrn D. Flemmings/ worunter sein Name vergessen worden Sollte **Ji. 3.** die 10de Discant Nota oben auf der 6ten Linea noch im f/ stehen/ ist sie über selbige ins g zuzusätzen/denn sie noch unter der Prasse geändert worden.

In folgenden Liede Herrn Böhmens seel: Ist die ganze erste Columna nicht corrigirt worden; und soll in der 2ten Zeile stehen: mich es kaum hat ahngelacht/ in der 3ten Ich muß/ in der 4ten kann ich mich drücken lassen/ aber/ in der 9ten Rappharius gleich als mit Lust.

Im nächstfolgenden H. Homburgs/ soll die 7de Bassnota weis sein. Rf/ 3. soll die 2te BassNota umgekehrt im e und nicht im c stehen.

Des Dritten Theils

Schirmerische: Im 2ten Liede soll die 4te Bassnota im G stehen.

Im 7den sollen die beiden viertel Discantnoten im g vohr dem wieder höhnungs Zeichen/ wie auch die darzu gehörige Bassnota c nuhr halb gültig auch die folgende Bassnota im f schwarz und geschwänzt hingegen die dahrüber im Discant stehenden/ wie auch die in solchem Liede E/cc am Ende/ in beiden Stimmen beständigen dergleichen Pausen gänzlich ausgelassen- und die Schluss Noten nuhr punctierte Vierteile sein. In folgendem E/cc. 2/ ist diese Signatur und daselbst das Dreischlag Zeichen gahr ausgelassen.

In denen Sieberischen/ soll E. c c 3/ die 5te Bassnota im A stehen/ die Schluss Nota aber daselbst im G weis sein.

Wenn die Melodei des letzten Sieberischen/ Ihr Augen gukte Nacht! nicht gefällig/ der kann die 6te über seinem Liede: Weg mit dem heuchel Schein! gebrauchen.

In denen Heldischen/ soll G/ g/ g/ 4. vohr der 4ten Bassnota ein b stehen/ In denen Gemängten J/ ii/ 2. b. ist in dem Dedekindischen über der 17. nota das dur Zeichen $\times$ versehen und dahrfür das wider Spiel ein b gesetzt worden.

J/ ii/ 3. sollte wohl vohr der 5ten und 10den Bassnota J/ in gleichen über selbiger Stimm e me Schluss Cadenz nota, A/ bei der 4 an stat der 3 ein $\times$ dur Zeichen stehen.

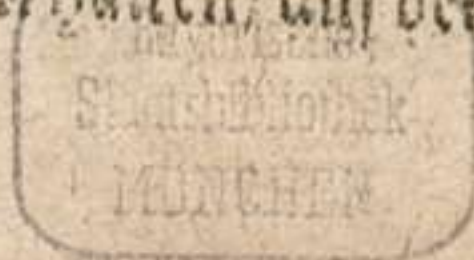
Im Schwiegerischen/ ist auf der 3ten und 4ten Noten Zeile des moll Zeichen b aussen blieben. Das letzte Lied ist Herrn Gräffingers/ dessen Name alda vergessen worden.

Dis

Des Vierten Teils

Dedekindische: a 3 b. im andern Liede / soll nach der 4ten Discant nota der punct umgekehrt im d stehen / im dritten soll über der 12ten Bass nota A für 6 das % Zeichen. auch b 2 b über der 8ten Bass nota f iß die 6ta stehen. Sollte sich d / in der ober Discant Zeile nach der 2ten Nota im a ein punct finden / ist solcher auszutilgen / würde auch die 8te Bassnota auf der ultima d noch im d stehen / muß solche herab ins c gesetzt werden. e 2. b. ist in dem Überschrifts Reimen das Wortglied ge zu viel.

Gemängte Canzonetten: f. 3. soll die 4te Bassnota g im f stehen. g. 2. woselbst die Signatur vergessen / sind die Sang Zeichen vohr denen untersten beiden Zeilen des Discants und Basses nichts nütze. i. Sollte besser klingen wann in der 3ten Zeile die ersten beiden noten eine 8va tieffer / und hingen gegen die 1. 2. 3. und 4te nota in der 4ten Zeile so viel höher gebraucht würden. i. b. soll die 17de Discantnota e im f stehen. Würde f. b. in der 4ten Zeile die 18. Bassnota schwarz sein / ist solche in einen halben tact zuverwandeln. f 3. wo auch die Signatur mangelt / soll in der letzten Zeile die 7de Bassnota im f stehen / und f 3. b. in der dritten Zeile die 5te Discantnota umgekehrt sein / auch auf folgender Seiten in der 5ten Zeile die 26 Discantnota im e und bei der nachgehenden f kein punct stehen. l. soll die ansehende Discantnota, wann sie noch im f steht. Desgleichen alda b die 11 und folig m 2. wo abermahls die Signatur nicht raum gehabt / die 8te Bass nota umgekehrt sein: auch ist m. 2. b. zu Ende selbiges Canzonets, unsers Dedekinds Nahme nichts nütze / sondern soll erst / weil das nachfolgende auch das seinige ist / n b. zubefinden sein. Würde sich m. 3. flugs anfangs in der Grund. Stimme über d und g die 6ta finden / wäre es falsch / soll die letzte über H und jene über f iß stehen. n. soll die 10de nota in der ersten Zeile ungeschwänzt sein / n b. aber / die 6te nota auf der dritten Zeile eine 2da tieffer stehen. o. 2. woselbst die Signatur mangelt / soll in der 4ten Zeile die dritte nota A im G stehen / die letzte aber auf folgender Zeile f iß und ungeschwänzt sein / so sind auch alda unter der letzten Singe nota die beiden Wortglieder ^{ver}ge-_{verschen} worden. o. 3. b. soll die 13de nota in der letzten Zeile schwarz sein und mit der nachfolgenden halten / auf der 7ma o soll in der 2ten Zeile die 17. nota im e die 19 aber im d stehen.



E N D E.